

## EVALUIERUNG VON ELM ALS FRONTEND FÜR WEBAPPLIKATIONEN

Fachhochschule Kiel

### DRAFT

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Science

vorgelegt von

Philipp Meißner Matrikelnummer: 922432

Erstprüfer: Prof. Dr. Robert Manzke

**Zweitprüfer:** Prof. Dr. rer. nat. Carsten Meyer

**Abgabetermin:** 07.07.2016

## **Abstract**

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duis dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat.

Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duis dolore te feugait nulla facilisi.

Nam liber tempor cum soluta nobis eleifend option congue nihil imperdiet doming id quod mazim placerat facer possim assum. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetuer adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat.

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis.

## Inhaltsverzeichnis

Abstract						
Αŀ	okuer	zungsv	erzeichnis	iv		
Αŀ	Abkuerzungsverzeichnis  L Einleitung  Theoretische Grundlagen  2.1 Funktionale Programmiersprachen  2.2 Grundlagen der Programmiersprache Elm  2.2.1 Geschichte  3.2.2.1 Geschichte  4.2.2.3 Umsetzung  2.2.4 Einführung in die Elm-Architektur  3 v  v  4 v  v  v  v  v  v  v  v  v  v  v  v  v					
1	Einl	eitung		1		
2	The	oretisc	he Grundlagen	2		
	2.1	Funkt	ionale Programmiersprachen	. 2		
	2.2					
		2.2.2				
		2.2.3	Umsetzung	. 5		
		2.2.4	~			
3	Eva	luierun	g der Programmiersprache Elm	22		
			•	. 22		
	3.2					
			S C C C C C C C C C C C C C C C C C C C			
		3.2.2				
		3.2.3	e e e e e e e e e e e e e e e e e e e			
		3.2.5				
	3.3	Web-s	spezifische Bewertungskriterien	. 25		
		3.3.2	-			
		3.3.3				
		3.3.4				
	3.4	Empir	<u> </u>			
		3.4.2	o contract the contract to the			
		3.4.3	Grundaufbau	. 29		
		3.4.5	Beheben von JavaScript-Fehlern			
		3.4.6	Auslagern des Views			
		3.4.7	Hinzufügen von Klick-Events			
		3.4.8	Modularisierung der Applikation			
		3.4.9	Asynchrones Laden von Daten			

		Beobachtungen Auswertung														
4	Fazit															57
Literaturverzeichnis									60							
Eidesstattliche Erklärung								62								

## Abkürzungsverzeichnis

**API** Application Programming Interface

**APP** Applikation

**CSS** Cascading Style Sheet

**DOM** Document Object Model

**HTML** HyperText Markup Language+

**HTTP** Hypertext Transfer Protocol

**ICNDb** The Internet Chuck Norris Database

**ID** Identifier

**IDE** Integrated Development Environment

JS JavaScript

JSON JavaScript Object Notation

**MVU** Model-View-Update

**NPM** Node Package Manager

**REPL** Read-Evaluate-Print-Loop

**SPA** Single Page Application

**URL** Uniform Resource Locator

# Abbildungsverzeichnis

2.1	Eine iterative Funktion	2
2.2	Eine rekursive Funktion	3
2.3	Ein simpler Zähler auf einer Webseite	4
2.4	Das Model-View-Update (MVU)-Konzept von Elm [21]	5
2.5	Beispiel der dynamischen Typisierung	7
2.6	Das Tool elm-repl in der Kommandozeile	9
2.7	Ein Union-Type in Elm	10
2.8	Ein erweiterter Union-Type in Elm	11
2.9	Ein Record in Elm	12
2.10	Ein Tupel in Elm	12
	Eine Variablendeklaration in Elm	13
	Eine Konstrollstruktur in Elm	14
	Konstrollstruktur in C++	14
	Eine Funktion in Elm	15
	Anwendung einer anonymen Funktion in Elm	15
	Definition einer Funktion ohne Typen Alias	16
	Definition einer Funktion mit Typen Alias	17
	Mögliche Deklarationen eines Elm-Moduls	17
	Mögliche Formen der Importierung eines Elm-Moduls	17
	Die Online-Integrated Development Environment (IDE) von Elm	18
	Installation des Node Package Manager (NPM)	19
	Installation von Elm	19
2.23	Überprüfung der erfolgreichen Installation von NodeJs und dem NPM	19
2 24	Installation eines externen Paketes über den Elm-Paketmanager	21
	Der gestartete Elm-Webserver	21
2.20	Dei gestaltete Ellii-Webserver	<b>4</b> 1
3.1	Die fünf meistgenutzten Browser im Mai 2016 [19]	26
3.2	Grundaufbau der <i>index.html</i> , um die Elm-Applikation zu inji-	
	zieren	30
3.3	Grundgerüst der Elm-Applikation	31
3.4	Eine beispielhafte Initialisierung der Elm-Applikation mit ini-	
	tialen, dynamischen Werten	32
3.5	Elm-Compilerfehler bei fehlenden Funktionen im Namensraum .	33
3.6	JavaScript-Fehler innerhalb der Developer-Tools	34
3.7	Notwendiger Code, um JavaScript-Fehler zu beheben	34
3.8	Deklaration einer Sektion des Views in Elm	35
3.9	Ausgelagerter View in eine eigene Funktion	35
3.10	Aufruf der einzelnen Sektionen im View	36

3.11	Funktion zum scrollen bei einem Klick	36
3.12	Definition eines neuen Union Types, sowie eines Ports für die	
	Kommunikation zwischen Elm und JavaScript (JS)	37
3.13	Erweiterung des Views um einen on With Options Ereignisbe-	
	handler in Elm	38
3.14	Entgegennahme der Daten aus der Elm-Applikation und an-	
	schließendes scrollen	39
3.15	Einbindung und Aufruf der ausgelagerten View-Funktionen	40
3.16	Einbindung und Aufruf der ausgelagerten View-Funktionen	40
3.17	OnClick-Ereignisbehandler in Elm	42
3.18	Msg-Deklaration mit asynchronem Request	42
3.19	Asynchroner Hypertext Transfer Protocol (HTTP)-Request in	
	Elm	42
3.20	Dekodierung eines Json-Objektes in Elm	43
3.21	Update-Fälle für den asynchronen Request	43
3.22	Ausgehender HTTP-Request und eingehende Antwort	44
3.23	Ein div-Element in HyperText Markup Language (HTML) und	
	Elm	45
3.24	Auswertung der Versuchskriterien	47
3.25	Automatisierter Signaturvorschlag durch den $elm-compiler$	47
3.26	Fehlerfreier Kompiliervorgang durch den Elm-Compiler	51
3.27	Zeitliche Auswertung des Kompiliervorganges in Elm	52
3.28	Benchmark der TodoMVC in unterschiedlichen Programmier-	
	sprachen	53
3.29	Dateigrößen der Frameworks Angular2, Elm, Ember und React	
	in Kilobyte	56

## 1 Einleitung

Die heutige Welt ist sehr schnelllebig und spielt sich immer mehr im Internet ab. Firmen präsentieren sich auf ihren Webseiten und akquirieren dadurch Neukunden. Ganze Geschäfte leben nur noch durch den Online-Handel und besitzen keinerlei Verkaufsläden, in denen ein Kunde das Produkt vorab in den Händen halten kann. Umso wichtiger ist es, das Produkt auf der Webseite außergewöhnlich gut zu präsentieren, um den Kunden zu überzeugen. Webseiten dieser und im Grunde jeglicher Art zielen immer darauf ab, einem Nutzer Informationen bereitzustellen und entsprechend angenehm zu präsentieren. Doch die Entwicklung solcher Systeme ist komplex und geht weit über das Design hinaus. Folglich ist ein großer Teil der Ausgaben von Firmen, die sich online präsentieren, die Bezahlung von Entwicklern für ihre Webapplikationen. Dies können simple Webseiten ohne großartige Funktionen sein, jedoch auch komplexe Systeme wie ein automatisierter Online-Handel, in dem die Nutzer ihren gesamten Einkauf abwickeln können, mitsamt Bezahlung. Demzufolge ist es für die Firmen von großem Interesse, dass die angestellten Entwickler zügig Ergebnisse in der Entwicklung der Webapplikationen machen. Damit der Entwickler effektiv arbeiten kann, braucht er Systeme, die ihn unterstützen. Angefangen bei den Werkzeugen wie seiner Entwicklungsumgebung, bis hin zur tatsächlichen Programmiersprache. Diese wissenschaftliche Arbeit befasst sich mit der neuen Programmiersprache Elm, welche eine funktionale, den deklarativen Programmierparadigmen folgende, Programmiersprache ist. Sie wurde zu Beginn ihrer Entwicklung für die Erstellung von grafischen Benutzeroberflächen und der Verbildlichung mathematischer Funktionen genutzt, bewegt sich nun jedoch immer weiter in Richtung der Webentwicklung und kommt mit einigen Neuheiten, Veränderungen und einer aktiven Gemeinschaft an Open-Source Entwicklern.

Elm verspricht eine blitzschnelle Darstellung von Inhalten selbst bei riesigen Datenmengen mit Hilfe einer Technik die *virtual – dom* genannt wird. Auch soll es keinerlei Laufzeitfehler mehr geben, da die gesamte Sprache mit Garantien ausgeschmückt ist, die im Zusammenspiel mit dem eigens entwickelten Compiler alle möglichen Fehler vorab findet und darauf hinweist. All diese Versprechungen werden anhand mehrerer Bewertungskriterien während einer empirischen Entwicklung einer Webapplikation geprüft.

## 2 Theoretische Grundlagen

## 2.1 Funktionale Programmiersprachen

Jede Programmiersprache lässt sich in ein Programmierparadigma, einteilen. Prof. Dr. Uwe Kastens beschreibt Programmierparadigmen als "[...] unterschiedliche Prinzipien, mit denen die Ausführung von Programmen beschrieben wird"[17]. Ferner bezeichnet er die imperative, objektorientierte, funktionale und logische Programmierung als am Wichtigsten [17, Vgl.]. Jedes Programmierparadigma birgt unterschiedliche Merkmale der Programmierung wie beispielsweise rekursive Funktionen, Funktionen höherer Ordnung oder Polymorphie. Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine Programmiersprache mehreren Prinzipien folgt und unterschiedliche Merkmale vereint. Funktionale Programmiersprachen sind stark an die Mathematik angelehnt. Programme werden hier eher als mathematische Funktionen formuliert, die eingehende Argumente immer gleichermaßen zu einem Ergebnis auswerten. Bei funktionalen Program-

```
1 iterative_function(n) {
2    sum = 0;
3    for(i = 0; i <= n; i++) {
4       sum += i;
5    }
6 }
7 console.log(iterative_function(10)); // => 55
```

Abbildung 2.1: Eine iterative Funktion

miersprachen ist es üblich, dass eine Variable nach ihrer Initialisierung ihren zugewiesenen Wert für die gesamte Laufzeit des Programmes beibehält. Man spricht hier von der Unveränderlichkeit einer Variable. Dadurch kann eine Variable als fester Ausdruck angesehen werden, der immer denselben Wert liefert. Typischerweise gibt es in funktionalen Programmiersprachen keine Schleifen, da dies bereits eine Verletzung der Unveränderlichkeit von Variablen bedeuten würde, wie klar erkennbar bei der Iteration in Abbildung 2.1 ist. Hier wird bei jedem Durchlauf der Schleife die Variable i inkrementiert und mit dem neuen Wert versehen. Es ist allerdings auch möglich, eine Schleife in einer funktionalen Programmiersprache zu verwirklichen. In Abbildung 2.2 ist die zuvor gezeigte iterative Funktion als rekursive Funktion implementiert worden.

"Eine Funktion heißt rekursiv, wenn sie sich selbst direkt aufruft oder wenn ein Aufruf einer anderen von ihr aufgerufenen Funktion dazu führt, dass sie ihrerseits wieder aufgerufen wird."[14]

```
1 recursive_function(n) {
2    if (n < 1) return 0
3    else return n + recursive_function(n-1);
4 }
5 console.log(recursive_function(10)); // => 55
```

Abbildung 2.2: Eine rekursive Funktion

In beiden Fällen ist das Ergebnis gleich, jedoch besitzt die rekursive Implementierung keinerlei Seiteneffekte<sup>1</sup>. Es wird an keiner Stelle der Wert einer Variable verändert, es werden lediglich Aufrufe mit neuen Werten durchgeführt. Die iterative Implementierung verursacht hingegen zwei Seiteneffekte. Es wird sowohl die Variable sum, sowie i bei jedem Schleifendurchlauf überschrieben. Bei der Rekursion hingegen wird die Funktion recursive\_function mit einem neuen Wert aufgerufen, ohne jemals die ursprüngliche Variable verändert zu haben. Üblicherweise werden Funktionen in funktionalen Programmiersprachen als Funktionen höherer Ordnung angesehen. Das heißt, dass eine Funktion eine andere Funktion als Argument entgegennehmen kann, oder eine Funktion als Rückgabewert hat. Diese Art von Funktionen ist bekannt unter dem Begriff Lambda Funktion oder anonyme Funktion. Eine solche Funktion hat entsprechend keinen Namen, sondern kann nur einmalig aufgerufen werden. Im folgenden Beispiel sehen wir den Aufruf einer anonymen Funktion in Elm:

$$(\x \to x * 2) [2, 3, 4] \Longrightarrow [4, 6, 8] \tag{2.1}$$

Grundsätzlich wird mit einer solchen Lambda-Funktion ein mathematisches Abbildungsgesetz formuliert. Das mathematische Gegenstück zu Funktion 2.1 ist  $x \to x*2$  und beschreibt eine Funktion, die einen Eingabeparameter x auf x\*2 abbildet. Hier wird klar erkenntlich, wie nahe die funktionale Schreibweise dem mathematischen Abbildungsgesetz ist. Auch Elm gehört dem funktionalen Programmierparadigma an und vereinheitlicht dessen Konzepte.

## 2.2 Grundlagen der Programmiersprache Elm

#### 2.2.1 Geschichte

Elm wurde im Rahmen der Bachelorarbeit "Elm: Concurrent FRP for Functional GUIs"von Evan Czaplicki entwickelt [2, Vgl.]. Auslöser für die Entwicklung von Elm war für Czaplicki die Schwierigkeit, ein Bild auf einer Webseite sowohl horizontal, als auch vertikal zu zentrieren.[8, Vgl.] Es gab keine für ihn annehmbare, leichte Lösung für dieses Unterfangen, ohne damit weitere Probleme zu schaffen. Unter der Leitfrage "Wie würde Web-Programmierung aussehen, wenn wir neu starten könnten?"<sup>2</sup>, machte Czaplicki sich Gedanken,

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Ein Seiteneffekt beschreibt die mehrmalige Zuweisung einer Variable mit einem Wert.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>[5, Vgl. Eigene Übersetzung]

welche Veränderungen an den aktuellen, etablierten Programmiersprachen für die Webentwicklung wünschenswert wären und entwickelte den ersten Prototypen von Elm.

#### 2.2.2 Konzept

Elm verfolgt eine ganz eigene Implementierung des Model-View-Controller Paradigmas. Hier wird es Model-View-Update (MVU) genannt. Anhand des Beispiels in Abbildung 2.3 lässt sich das Muster in drei grundlegende Stationen unterteilen und erklären. Die Abbildung 2.3 zeigt einen simplen Zähler, der

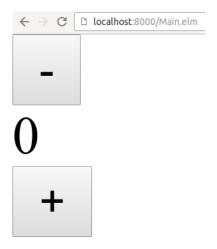


Abbildung 2.3: Ein simpler Zähler auf einer Webseite

über zwei Knöpfe inkrementiert und dekrementiert werden kann. Der aktuelle Stand des Zählers wird zwischen den Knöpfen angezeigt und kann sowohl negative, als auch positive Werte annehmen. Der angezeigte Zählerwert ist das sogenannte Model und zeigt den aktuellen Status der Applikation an. Interagiert ein Nutzer nun mit einem der beiden Knöpfe um den Zähler zu erhöhen oder zu reduzieren, wird diese Aktion an die sogenannte Update-Funktion weitergegeben. Zusätzlich zur auszuführenden Aktion, bekommt diese Funktion auch noch das aktuelle Model übergeben. Die Update-Funktion nimmt sämtliche Einwirkungen durch den Nutzer von außen entgegen und wendet diese Aktionen auf das aktuelle Model an. Dabei wird jedoch nicht das Model direkt verändert, sondern ein neues Model mit den geänderten Werten zurückgegeben, da sonst ein Seiteneffekt die Folge wäre. Damit dieser Vorgang zügig vonstatten geht, nutzt Elm persistente Datenstrukturen, womit nur die tatsächlich geänderten Attribute eines Models im neuen Model gesetzt werden, die unveränderten Attribute hingegen werden übernommen. Das Ergebnis der Update-Funktion wird weitergereicht an die View-Funktion. Sie beschreibt das Aussehen der Webseite und kümmert sich um die Darstellung des Models. Der zuvor beschriebene Datenfluss in Elm wird noch einmal in Abbildung 2.4 visualisiert.

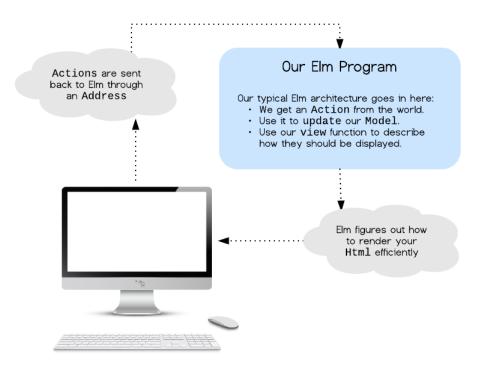


Abbildung 2.4: Das MVU-Konzept von Elm [21]

### 2.2.3 Umsetzung

Der vom Programmierer verfasste Programmcode wird vor der endgültigen Nutzung zu JS, HTML und Cascading Style Sheet (CSS) kompiliert und in die Webseiten integriert. Entsprechend fungiert in Elm verfasster Code im Endeffekt wie natives JavaScript (JS), nutzt allerdings noch einige weitere vertiefende Konzepte, um viele Problematiken von JS zu umgehen und auszumerzen. Unter anderem verspricht Elm, dass generierter Code keinerlei Laufzeitfehler erzeugt. Sämtliche Fehlerquellen werden vom Compiler zuvor erkannt, abgefangen und an den Programmierer weitergeleitet, um sie zu beheben. Damit dies funktioniert, implementiert Elm unter anderem Konzepte des funktionalen Programmierparadigmas. Diese und die weiteren Grundkonzepte werden im folgenden erläutert.

#### Keine Seiteneffekte

In Elm sind Seiteneffekte ausgeschlossen. Sämtliche Variablen sind unveränderlich und können nur einmalig mit einem Wert initiiert werden. Danach bleibt diese Variable bis zum Ende der Laufzeit unverändert. Wie bereits beschrieben gibt es in Elm das Model, welches die Informationen über den Status der Applikation enthält. Beschreibt das Model beispielsweise den aktuellen Stand eines Zählers und wird dieser erhöht, muss auch das Model, um aktuell zu bleiben, verändert werden. Hier käme es zu einem Seiteneffekt. Realisiert wird diese Veränderung dadurch, dass ein neues Model mit den gleichbleiben-

 $<sup>^{3}[3,</sup> Vgl.]$ 

den Daten, sowie dem zu ändernden, aktualisierten Wert erstellt wird. Da ein neues *Model* erstellt wurde, gibt es nun keinen Seiteneffekt mehr. Das vorherige *Model* wird schlichtweg verworfen und mit einem neuen *Model* ersetzt. Das Konzept der unveränderbaren Werte wurde aus der Mathematik übernommen. Um Funktionen und ihre Korrektheit garantieren zu können, wird dort dasselbe Prinzip der unveränderlichen Variablen angewandt. Betrachtet man beispielsweise den Ausdruck 2.2, so fällt auf, dass die Schreibweise lediglich in den meisten imperativen Programmiersprachen sinnvoll ist, allerdings einen Seiteneffekt darstellt.

$$x = x + 1 \tag{2.2}$$

In einer imperativen Programmiersprache wird durch den Ausdruck 2.2 der aktuelle Wert in x ausgelesen, um 1 inkrementiert und das Ergebnis in die Variable x geschrieben. Mathematisch betrachtet ist diese Aussage jedoch schlichtweg falsch, denn es existiert kein x, welches diese Aussage wahr werden lässt, wie durch Abbildung 2.3 deutlich wird.

$$x = x + 1 \leftrightarrow 0 = 1 \tag{2.3}$$

Die meisten imperativen Programmiersprachen nutzen das rechtsassoziative Gleichheitszeichen als Zuweisung, während es in der Mathematik als Vergleichsoperator angesehen wird. Die eigentliche Bedeutung des Ausdrucks 2.2 ist mathematisch ausgedrückt:

$$x_1 := x_0 + 1 \tag{2.4}$$

Es ist klar erkennbar, dass  $x_1$  und  $x_0$  unterschiedliche Variablen sind, wodurch die Aussage nun als wahr eingestuft werden kann. Das beschriebene Konzept wird laut Dr. Steffen Jost "referentielle Transparenz"genannt und beschreibt die Kontinuität des Wertes einer Variable. Ferner gibt er an, dass Funktionen die stets gleiche Ergebnisse bei gleichbleibenden Eingabeparametern liefern, ebenfalls eine Eigenschaft der referentiellen Transparenz sind[9, Vgl.]. Beispiele für solche Funktionen sind sin(x) oder add(x,y). Sie berechnen immer dieselben Werte, völlig unabhängig davon, wie oft oder zu welchem Zeitpunkt sie ausgeführt werden. Ein beliebtes Gegenspiel ist die random() Funktion, die einen zufälligen Wert zurückliefert und somit die Eigenschaft der referentiellen Transparenz verletzen würde. Doch auch diese Funktion kann als reine Funktion<sup>4</sup> implementiert werden, wenn sie einen Wert abhängig von einem Übergabeparameter berechnet wie beispielsweise random(seed).

#### Elm-Compiler

Laufzeitfehler sollen mit Elm in Vergessenheit geraten. Dafür soll der integrierte Compiler sorgen. Die Fehlermeldungen des Compilers sind sehr hilfreich und genau [3, Vgl.]. Bei der herkömmlichen Entwicklung eines Frontends mit JS trifft man häufig auf den Wert undefined. Dieser Wert beschreibt, dass die dazugehörige Variable noch nicht initialisiert wurde und somit keine nutzbaren

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup>Eine reine Funktion besitzt alle Eigenschaften der referentiellen Transparenz.

Daten enthält. Trifft man nun auf diesen Wert und versucht eine andere Funktion darauf auszuführen, so kann das geschriebene Programm entsprechend abstürzen. Der Elm Compiler überprüft den Programmcode nach exakt diesen Situation beziehungsweise analysiert, ob Variablen und Funktionen vorab initialisiert wurden, welche Parameter die einzelnen Funktionen erwarten und ob die Rückgabeparameter dem Typen entsprechen, der von anderen Funktionen erwartet wird. Der Elm-Compiler kompiliert den Elm-Code in ausführbaren JS-Code.

#### Statische Typisierung

Anders als bei nativem JS gibt es in Elm keine dynamische Typisierung. Das bedeutet, dass sowohl die Typen einer Variable, als auch die Rückgabewerte von Funktionen bereits bei der Kompilierung bekannt sein müssen. Natives JS erlaubt es, dass die Typen von Variablen erst zur Laufzeit überprüft werden und sich zusätzlich in dieser Zeit ändern können. So ist der Quellcode in Abbildung 2.5 konform mit JS. Der Typ der Variable i wurde in der Abbil-

```
1 var i = 1;
2 i = "Test";
```

Abbildung 2.5: Beispiel der dynamischen Typisierung

dung 2.5 während der Laufzeit von *number* zu *string* geändert. Da Elm stark typisiert ist, gibt es keine Möglichkeit, dass eine Funktion verschiedene Datentypen zurück gibt oder eine Variable mehrere Typen während der Laufzeit annimmt.

#### **Performanz**

Obwohl Daten nicht verändert, sondern durchgehend ein neuer, aktualisierter Datensatz erstellt wird, soll die Performanz nicht darunter leiden. Möglich soll das durch die Verwendung eines virtuellen Document Object Model (DOM) werden. Laut Evan Czaplicki wird dabei das echte DOM bei jedem "Frame" in eine abstrakte Version kopiert. Auf diese abstrakte Version werden die Änderungen angewandt. Zunächst klingt diese Vorgehensweise sehr langsam und aufwändig, um jedoch die Geschwindigkeit zu gewährleisten wird das aktuelle abstrakte DOM mit dem neuen, veränderten DOM verglichen und nach Unterschieden gesucht. Jede Unterschiedlichkeit wird daraufhin zu einer Liste hinzugefügt, in der sämtliche Änderungen festgehalten werden. Anschließend wird diese Liste an den Browser zurückgegeben, so dass alle Änderungen für den Nutzer sichtbar gemacht werden können. Daraus resultiert, dass nur noch die tatsächlich neuen oder veränderten Elemente im DOM des Nutzers aktualisiert werden müssen. Dieser zu verändernde Teil stellt nur einen Bruchteil des

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>Ein Frame stellt ein Bild dar, dass der Nutzer auf der Webseite sieht. Anhand der "Framerate"(Bilder pro Sekunde) kann eine Aussage über die Geschwindigkeit der Darstellung einer Webseite gemacht werden.

kompletten DOM dar. Man kann dadurch von einer immensen Effizienzsteigerung ausgehen [5, Vgl.].

#### Interoperabilität

Es wäre sehr aufwendig die gängigsten JavaScript-Bibliotheken und -Frameworks wie jQuery oder AngularJS komplett zu verwerfen und mit Elm zu realisieren respektive neu zu programmieren. Glücklicherweise bietet Elm eine ausgereifte Interoperabilität, wodurch alle Garantien der funktionalen Programmierung übernommen werden können, selbst wenn die externen Bibliotheken diese nicht gewährleisten. Die Elm-Applikation kommuniziert über sogenannte *Ports* mit den JS-Bibliotheken.

#### Praktische Anwendungsgebiete

Elm ist noch recht neu und befindet sich im ständigen Wandel. Für viele Entwickler ist Elm entsprechend noch keine wirkliche Alternative zu ihren gegenwärtig genutzten Frameworks, obgleich die Entwicklung mit den gängigen Werkzeugen oftmals steinig ist. Nur wenige Unternehmen nutzen derzeit Elm in ihrem Produktionsumfeld. Die derzeit größten Nutzer sind NoRedInk, Prezi und CircuitHub [3, Vgl.]. Alle Betriebe überführen Stück für Stück bereits bestehende Teile ihres Frontends zu Elm. Der NoRedInk-Mitarbeiter Richard Feldman gibt an, dass der überführte Elm-Code in den letzten etwa acht Monaten keinerlei Laufzeitfehler erzeugt hat, anders als die vorherige Implementierung [10, Vgl.]. Dennoch wird es wohl noch eine Weile dauern, bis sich mehr Firmen der Vorstellung hingeben ihr lauffähiges System in die vielversprechende Programmiersprache Elm zu portieren, nicht zuletzt, weil sie sich noch in einem sehr frühen Stadium befindet und somit noch nicht völlig ausgereift ist. Es existiert jedoch bereits eine Vielzahl an Projekten die mit Elm verwirklicht wurden. Dabei sind viele dieser Projekte kleinere Retro-Spiele, die über den Browser gespielt werden können [23, vgl.]. Dieser Einblick zeigt bereits, dass Elm in vielerlei Hinsicht Besserung für die Entwicklung von Webapplikationen verspricht. Doch wie praktikabel sind diese Versprechungen? Ist die Programmiersprache effizient und intuitiv, oder durch ihr noch frühes Entwicklungsstadium unausgereift? Auf der offiziellen Webseite von Elm wird angegeben, dass Elm die beste funktionale Programmiersprache des Browsers sei. 6 Diese Aussage wird im Rahmen dieser Arbeit anhand der Entwicklung, respektive der Überführung einer Webseite in natives Elm überprüft. Die Evaluierung erfolgt schließlich anhand einiger Bewertungskriterien.

## 2.2.4 Einführung in die Elm-Architektur

Vor der Evaluierung der Programmiersprache Elm ist es jedoch notwendig, die Elm-Architektur zu erläutern und einige Grundaspekte zu erklären. Dieses Kapitel soll einen Einstieg in die neue Programmiersprache Elm ermöglichen

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> "the best of functional programming in your browser" [3, Vgl. Eigene Übersetzung]

und stellt nicht nur die Grundkonzepte der Programmiersprache, sondern auch einige mitgelieferte Werkzeuge vor.

#### Elm-REPL

Ein nützliches Tool um mit Werten in Elm zu interagieren und kleinere Algorithmen zu testen, ist die elm-repl. Read-Evaluate-Print-Loop (REPL) bezeichnet dabei die Iteration, welche ein Programmcode durchlebt. Zunächst wird der Quellcode gelesen (read), danach ausgewertet (evaluate) und das Ergebnis ausgegeben (print). Dieser Vorgang wiederholt sich (loop), bis die Entwicklung fertig ist. Elm-repl wird über die Kommandozeile aufgerufen und gestartet. In Abbildung 2.6 ist das Tool abgebildet und zeigt beispielhafte Eingaben und Evaluierungen. Wie aus der Abbildung 2.6 ersichtlich wird, werden

Abbildung 2.6: Das Tool elm-repl in der Kommandozeile

auch Fehler ausgegeben. In diesem Beispiel wurde versucht auf die Bibliothek String, genauer die Funktion length zuzugreifen. Diese Bibliothek wurde allerdings noch nicht eingebunden, wodurch es zu dem Fehler kam. Nachdem die Bibliothek über das Kommando  $import \, String$  importiert wurde, war der Fehler behoben. Die elm-repl erlaubt es, alle Bibliotheken die das Paket core mitliefert, zu importieren und Algorithmen zu evaluieren.

#### Basisdatentypen

Elm hat nur eine geringe Anzahl an Basisdatentypen, mithilfe derer sämtliche weiterführende Konstrukte abgeleitet werden können:

• 42: number

• True: Bool

• 'a' : Char

• [1, 2, 3] : List

Durch die Kombination dieser Basisdatentypen können weitere komplexere Datentypen wie *Strings*, *Integer* oder *Floats*, wie es in Abbildung 2.6 zu sehen ist, erzeugt werden.

#### **Basisfunktionen**

Elm kommt mit einer Vielzahl an grundlegenden Funktionen, um notwendige arithmetische Operationen zu ermöglichen. Dazu gehören Funktionen zur Addition (+), Subtraktion (-), Multiplikation (\*) und Division (/). Um Vergleiche zu vollziehen gibt es die Funktionen zur Prüfung der Gleichheit (==) und Ungleichheit (/=). Wie in Abbildung 2.6 zu sehen ist, können zwei Strings zu einem verbunden werden, indem die Funktion ++ angewendet wird.

#### **Union Types**

In vielen Applikationen können Datentypen unterschiedliche Zustände annehmen. So kann beispielsweise ein Tag die Zustände Montag bis Sonntag annehmen. Die in anderen Programmiersprachen als algebraische Datentypen[15, Vgl.] bekannte Aufzählung von Zuständen wird in Elm UnionType genannt und beschreibt auch hier eine Aufzählung von endlich vielen Zuständen eines Datentypen. Die Einführung eines solchen UnionTypes erlaubt es dem Compiler den Quellcode auf fehlende Zustände zu überprüfen. Ist es zum Beispiel das Ziel, eine Meldung abhängig vom aktuellen Wochentag auszugeben, müssen alle Zustände und ihre Folge dafür deklariert werden. Fehlt eine Deklaration, kann der Elm-Compiler dies anhand des UnionTypes erkennen. Betrachtet

```
1 type Day = Monday | Tuesday | .. | Sunday
2 storeStatus : Day -> String
3 storeStatus day =
4   case day of
5    Monday ->
6    "Opened"
7   Sunday ->
8   "Closed"
```

Abbildung 2.7: Ein Union-Type in Elm

man die Abbildung 2.7 ist klar erkennbar, dass die Funktion storeStatus nicht alle Fälle, die der Typ Day annehmen kann, behandelt. Aufgrund der vorherigen Deklaration eines UnionType kann der Elm-Compiler einsehen, welche möglichen Zustände der Typ Day annehmen kann. Dadurch wird ein Fehler geworfen, insofern die fehlenden Typen nicht ergänzt werden. Dieses Konzept der algebraischen Datentypen erscheint zunächst sehr ähnlich den

Enumerationen in beispielsweise C++ oder anderen Programmiersprachen. Tatsächlich gibt es diese Form der Datenabstraktion in einer Vielzahl von funktionalen Programmiersprachen, mit dem wohl bekanntesten Vertreter der funktionalen Programmiersprache Haskell. Der Vorteil eines  $Union\,Types$  in Elm gegenüber Enumerationen in C++ oder Java ist, dass jeder Zustand der Aufzählung optionale Parameter übergeben bekommen kann. Damit bietet sich die Möglichkeit viel detailliertere Konstrukte zu erzeugen, ohne die Typensicherheit die sich durch die  $Union\,Types$  ergibt zu verlieren. Das Beispiel der Abbildung 2.7 könnte entsprechend erweitert werden, so dass die Tage Montag bis Freitag zusätzlich noch eine Öffnungszeit besitzen. Wie in Ab-

```
1
   type Day = Monday Int Int | .. | Sunday
2
   storeStatus : Day -> String
3
   storeStatus day =
4
     case day of
       Monday start end->
5
          "Opened from:"
6
           ++ start "until"
7
8
           ++ end
9
       Sunday ->
          "Closed"
10
```

Abbildung 2.8: Ein erweiterter Union-Type in Elm

bildung 2.8 zu sehen ist, wurden die einzelnen Tage in der Deklaration um die Parameter *Int* erweitert. In diesem Fall sollen die *Integer* vereinfacht die Start- und Endzeit der Öffnungszeit widerspiegeln. Auffällig ist, dass die Signatur der Funktion *storeStatus* im Vergleich zur vorherigen Abbildung 2.7 nicht verändert wurde. Der übergebene Datentyp ist noch immer ein *Day*, mit dem Zusatz, dass die Wochentage zwei weitere Parameter *start* und *end* besitzen. Auf diese Weise können komplexe Konstrukte definiert werden, während die Typensicherheit gewahrt bleibt.

#### Records

Eine weitere Datenstruktur in Elm sind die sogenannten Records. Ein Record ist vergleichbar mit einem Objekt in JS und verfolgt eine sehr ähnliche Syntax [7, Vgl.]. Es ist möglich, eigene Felder in einem Record zu definieren, mit allen Datentypen die bisher erzeugt wurden. Dazu gehören nicht nur die Basis-Datentypen, sondern auch alle daraus konstruierten. Auch können verschiedene Datentypen in einem Record kombiniert werden. In Zeile 1 der Abbildung 2.9 ist erkennbar, wie ein Record mit initialen Werten erstellt wird. Lediglich das Gleichheitszeichen für die Zuweisung unterscheidet sich hierbei von herkömmlichen erstellen eines Records in JS. Um ein Feld in einem Record direkt anzusprechen, kann die übliche Schreibweise aus Zeile 4 gewählt werden. Zeile 5 hingegen führt zum gleichen Ergebnis, nutzt intern jedoch eine

Abbildung 2.9: Ein Record in Elm

anonyme Funktion. Der Unterschied eines Records im Gegensatz zu einem Objekt in JS liegt darin, dass Felder nicht dynamisch hinzugefügt oder gelöscht werden können. Sobald ein Feld definiert wurde, ist es für die gesamte Laufzeit vorhanden. Die Werte eines Feldes können nur bedingt verändert werden. Zeile 7 der Abbildung 2.9 zeigt, wie das Feld Ort des Records mit einem neuen Wert versehen wird. Dabei ist zu beachten, dass aufgrund der Unveränderlichkeit einer Datenstruktur in Elm nicht der Record selbst verändert wird. Viel mehr wird ein neuer Record erstellt, der die Änderung, sowie gleichbleibenden Felder des alten Record annimmt. Ein weiterer Unterschied gegenüber JS ist, dass ein Feld nie den Wert undefined oder null annehmen kann, da eingeführte Felder stets initialisiert werden müssen.

#### **Tupel**

Sollte es notwendig sein, mehr als einen Wert als Rückgabewert zu haben, so bietet sich die Nutzung von *Tupel*n an. Ein *Tupel* ist eine weitere Datenstruktur in Elm und kann eine beliebig feste Anzahl an Werten beinhalten. Jeder Wert kann dabei einen unabhängigen Datentyp einnehmen. Die Abbildung 2.10 zeigt, wie ein Tupel von einer Funktion zurückgegeben wird. Der

```
type Food = { name: String, sort: String }
1
2
  isCookie : Food -> (Bool, String)
4
   isCookie food =
     if food.sort = "cookie" then
5
6
       (True, food.name)
7
     else
       (False, "No cookie.")
8
10 isCookie { name = "Oreo", sort = "cookie" }
11 --> (True, "Oreo")
```

Abbildung 2.10: Ein Tupel in Elm

Rückgabewert des beispielhaften Aufrufes in Zeile 10 ist ein Tupel, bestehend aus einem Bool und einem String, wie es in der Signatur in Zeile 3 definiert

wurde. Soll das Tupel noch weiter verwendet werden, liefert die Bibliothek Basics aus dem Paket elm-lang/core die Funktionen fst und snd, die entsprechend den ersten oder zweiten Wert eines Tupels zurückliefern. Auf diese Weise kann ein einzelner Wert des Tupels extrahiert werden. Aufgrund der fehlenden Wege Tupel mit mehr als zwei Werten auszuwerten, sollte nur bedingt auf Tupel zurückgegriffen und stattdessen ein Record verwendet werden.

#### Variablen

Die Lebenszeit eines Records ist die gesamte Laufzeit des Programmes. Eine Variable in Elm hingegen bleibt nur für die Dauer der Funktion in der sie definiert wurde erhalten und ist auch nur in diesem Namensraum gültig. Außerhalb der Funktion ist die Variable nicht mehr bekannt. In Elm wird eine Variable innerhalb eines let..in-Konstrukts erzeugt. Let bezeichnet dabei den Abschnitt, in welchem sämtliche Variablen erstellt werden und einen Wert zugewiesen bekommen. Die innerhalb dieses Blockes definierten Variablen können dabei aufeinander zugreifen, unabhängig von ihrer Reihenfolge. Mit Hilfe des let..in-Blockes kann die Logik einer Funktion noch weiter ausgelagert werden, ohne eine explizit neue Funktion zu definieren. Abbildung 2.11 zeigt beispielhaft die

```
1 meaningOfLife =
2 let
3 fourtyTwo = oneHundred - 58
4 oneHundred = 100
5 in
6 fourtyTwo
7
8 meaningOfLife --> 42
```

Abbildung 2.11: Eine Variablendeklaration in Elm

Deklaration einer Funktion meaningOfLife, die innerhalb des let..in-Blockes die Variablen fourtyTwo und oneHundred deklariert und ihnen einen Wert zuweist. Die Inhalte eines let..in-Blockes müssen eingerückt werden, während hingegen eine übliche Funktion auch in einer Zeile verfasst werden kann. Des Weiteren ist erkennbar, dass die Variable oneHundred erst nach der Deklaration von fourtyTwo deklariert wird, jedoch bereits vorher nutzbar ist. Der elm-compiler optimiert diese Programmstelle während des Kompiliervorganges entsprechend. Die beiden deklarierten Variablen sind lediglich in dem definierten let..in-Block verfügbar. Eine Verwendung außerhalb des Blockes hätte einen Compilerfehler zur Folge. Es besteht ferner die Möglichkeit ganze Funktionen innerhalb des Blockes zu definieren und zu nutzen.

#### Kontrollstrukturen

Elm bietet die Möglichkeit verschiedene Kontrollstrukturen anzuwenden. Dabei wird ein Record auf mögliche Werte hin überprüft und abhängig vom Wert

ein anderer logischer Pfad gewählt. In Abbildung 2.12 ist eine herkömmliche

```
1 isItACookie food =
2   if food == "cookie" then
3    True
4   else if food == "grapefruit" then
5   False
6   else
7   False
```

Abbildung 2.12: Eine Konstrollstruktur in Elm

if-Abfrage zu sehen. In Elm sind die Schlüsselwörter if, then und else notwendig und unterteilen die Bedingung von der angewandten Folge, die nach dem Schlüsselwort then folgt. Insofern keine if-Bedingung zutrifft, wird der else-Fall angewandt. Elm verfolgt auch hier die statische Typisierung und fordert, dass jede mögliche Verzweigung denselben Typen zurückliefert. Eine Bedingung muss in Elm immer True oder False, sprich einen Bool liefern. In anderen Programmiersprachen wie beispielsweise C++ evaluiert eine Bedingung zu True, wenn sie nicht 0 oder false ist. Das Beispiel der Abbildung 2.13 zeigt, dass 0 zu false auswertet. In Elm hingegen meldet der elm-compiler einen Fehler, sobald eine Bedingung zu einem anderen Typen als Bool auswertet. Abbildung 2.7 zeigt, wie UnionTypes überprüft werden können. Die Kontrollstruktur ähnelt dabei dem switch-case-Konstrukt von anderen Programmiersprachen wie JS oder C++.

```
1 string whatIsZero() {
2   if (0) return "0 equals to TRUE";
3   else return "0 equals to FALSE";
4 }
5 cout << whatIsZero() << endl;
6 //=> 0 equals to FALSE
```

Abbildung 2.13: Konstrollstruktur in C++

#### **Funktionen**

Um in irgendeiner Art und Weise eine Interaktion mit den erstellten Records zu vollziehen, wird eine Funktion benötigt. Solch ein Programmkonstrukt wird mittels eines Funktionsnamen und einem Gleichheitszeichen realisiert. Die Abbildung 2.14 macht deutlich, wie eine simple Addition zweier Integer-Werte umgesetzt wird. Die Buchstaben a und b deuten an, dass die Funktion add zwei Parameter erwartet. Der gesamte Inhalt nach dem Gleichheitszeichen ist der sogenannte Rumpf einer Funktion und beschreibt den anzuwendenden Algorithmus. Der Funktionsaufruf ist in Zeile 5 sichtbar. Auffällig ist, dass eine

```
1 add : Int -> Int -> Int
2 add a b =
3 a + b
4
5 add 3 4 ---> 7
```

Abbildung 2.14: Eine Funktion in Elm

Funktion nie explizit einen Wert zurück gibt, wie es in anderen Programmiersprachen wie JS oder C++ durch den Befehl return geschieht. Elm gibt implizit die letzte ausführbare Zeile als Rückgabewert zurück. Der beispielhafte Aufruf der Funktion add in Zeile 5 hätte dementsprechend 7 als Ergebnis. Des Weiteren ist erkennbar, dass Elm ohne die Nutzung von Kommata oder Klammern auskommt. Klammern werden erst notwendig, wenn mehrere Funktionen geschachtelt werden und eine Auswertung der Befehle von links nach rechts nicht ausreicht. Zusätzlich zu einer explizit benannten Funktion, gibt es die anonyme Funktion. Sie kommt ohne einen Funktionsnamen aus und wird an Funktionen höherer Ordnung weitergereicht. List. filter ist eine Funk-

```
1 List.filter : (a -> Bool) -> List a -> List a
2 List.filter (\str -> str == "a") ["a", "b", "c", "a"]
3 --> ["a", "a"]
```

Abbildung 2.15: Anwendung einer anonymen Funktion in Elm

tion höherer Ordnung und erwartet eine anonyme Funktion als Parameter, auf Basis derer eine Liste gefiltert wird. Aus der Abbildung 2.15 wird ersichtlich, dass die übergebene Liste, bestehend aus 4 Einträgen, auf die Präsenz des Buchstabens a hin überprüft wird. Dabei wird jeweils ein einzelner Wert an die anonyme Funktion weitergereicht, die in Form der Variable str repräsentiert und mit dem String a auf Gleichheit überprüft wird. Einträge die diesem Vergleich entsprechen, werden einer neuen Liste hinzugefügt. Wird das Ende der zu überprüfenden Liste erreicht, wird die Ergebnisliste als Rückgabewert ausgegeben.

#### Signaturen

Die jeweils erste Zeile der Abbildung 2.14 und 2.15 zeigt den Aufbau einer Signatur. Solch eine Signatur beschreibt die Funktion. Dabei sind Informationen über die Anzahl und der jeweilige Typ der Übergabeparameter, sowie der Typ des Rückgabewertes enthalten. Der letzte Typ einer Signatur ist dabei immer der Rückgabewert, die vorherigen Typen stellen die Typen der Übergabeparameter in der übergebenen Reihenfolge dar. Die einzelnen Parameter sind durch einen Pfeil (->) voneinander getrennt. Wird eine Funktion anstelle eines einfachen Datentypen als Parameter übergeben, wird dies wie in

Abbildung 2.15 durch das Einklammern der Typen angedeutet. Die Typen innerhalb der Klammer stellen wiederum die Typen der Übergabeparameter und Rückgabewerte der Funktion dar.

Anhand der Abbildung 2.14 lässt sich erkennen, dass die add-Funktion zwei Parameter vom Typ Int erwartet und letzten Endes ein Ergebnis des Typ Int liefert. Fehlt einer Funktion die Signatur, wird der elm-compiler eine Warnung ausgeben und zusätzlich eine passende, jedoch teilweise allgemeinere Signatur ausgeben. Würde die Funktion in Abbildung 2.14 keine Signatur enthalten, würde der elm-compiler die Signatur add:number->number->number vorschlagen. Da ein Int nur eine Spezifizierung des Basisdatentypen number darstellt, ist das nicht verwunderlich. Der elm-compiler nutzt implizit die eigens erarbeiteten Signaturen bei der Überprüfung des Quellcodes, sollte der Entwickler keine Signatur angegebenen haben.

#### Typen Alias

Je komplexer ein Record wird, desto länger und unübersichtlicher wird auch die dazugehörige Signatur. Dementsprechend bietet sich eine Abkürzung der Signatur an, die in Elm als type alias bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um eine Repräsentation einer komplexen Datenstruktur in einer kurzen Schreibweise. In Abbildung 2.16 wird eine Funktion mit einem komplexen Record als

Abbildung 2.16: Definition einer Funktion ohne Typen Alias

Übergabeparameter beschrieben. An dieser Stelle hat der Record lediglich drei Felder, führt allerdings schon zu einem recht unübersichtlichen Quellcode. Mit Hilfe des type alias kann die Signatur gekürzt werden, indem die Repräsentation des Records ausgelagert wird. In Abbildung 2.16 können die Auswirkung davon betrachtet werden. Nachdem der type alias erstellt wurde, kann das Konstrukt mit dem entsprechenden alias angesprochen werden. Zeile 5 verdeutlicht, wie der alias genutzt wird. Der Algorithmus der Funktion bleibt völlig unberührt, wodurch diese Änderung eher kosmetischer Natur ist.

#### Module

Oftmals ist es sinnvoll Quellcode der sich nur auf eine Problemlösung bezieht zu gruppieren. Auch in Elm ist es möglich Code auszulagern in sogenannte Module. Sie beschreiben eine Art Container, in dem der Code isoliert von den anderen Projektteilen betrachtet werden kann. Um ein Modul in Elm zu erstellen, muss eine neue Datei vom Typ elm erzeugt werden. Abbildung 2.18 zeigt

Abbildung 2.17: Definition einer Funktion mit Typen Alias

```
1 module MyModule exposing(..)
2 module MyModule exposing (add, anotherMethod)
```

Abbildung 2.18: Mögliche Deklarationen eines Elm-Moduls

zwei Beispiele, wie eine Quelldatei als Modul deklariert werden kann. Zeile 1 gibt dabei sämtliche Funktionen die im Modul beinhaltet sind nach außen weiter, sobald das Modul importiert wird. Dies sollte nur gemacht werden, wenn das Modul sich um eine Art Bibliothek handelt, in der sämtliche Funktionen verfügbar gemacht werden sollen. In Zeile 2 hingegen wird ersichtlich, wie nur ausgewählte Funktionen nach außen sichtbar gemacht werden. Auf der anderen Seite hingegen würde der Entwickler das Modul *MyModule* importieren und daraufhin die Funktionen add und another Method nutzen können.

#### **Importierung**

Jeder Entwickler hat ferner die Möglichkeit die zuvor erstellten Module an einer anderen Stelle zu importieren. Dabei wird das gesamte Modul in den aktuellen Namensraum geladen und nutzbar gemacht. In welcher Ausprägung die Funktionen des importierten Moduls eingebunden werden, hängt von der Spezifikation des Imports ab. Die Abbildung 2.19 zeigt vier mögliche Arten das

```
    1 import MyModule
    2 import MyModule exposing (...)
    3 import MyModule exposing (add, anotherMethod)
    4 import MyModule as MyVeryOwnModuleName
```

Abbildung 2.19: Mögliche Formen der Importierung eines Elm-Moduls

Modul MyModule zu importieren. Zunächst einmal werden alle Funktionen, die das Modul selbst über das Stichwort exposing freigibt geladen. Das Einbinden wie in Zeile 1 hat zur Folge, dass sämtliche Funktionen mit dem expliziten Modulnamen voran angesprochen werden müssen. Die Funktion add wird beispielsweise mit MyModule.add aufgerufen. Zeile 2 wiederum hat zur Folge, dass alle Funktionen des Moduls MyModule, darunter auch die Funktion add, in den Namensraum des aktuellen Moduls geladen werden. Logischerweise ist an dieser Stelle für den Aufruf der add-Funktion nichts weiter notwendig, außer

wenn das aktuelle Modul eine gleichnamige Funktion besitzt. In diesem Fall ist die Nutzung analog der Anwendung aus dem vorherigen Beispiel. Die Einbindung in Zeile 3 wirkt sich reduzierender auf den aktuellen Namensraum aus. Damit ist gemeint, dass nur die explizit genannten Funktionen nach dem Stichwort exposing in den Namensraum geladen werden, alle anderen Funktionen müssen mit dem entsprechenden Modulnamen vorweg angesprochen werden. Schlussendlich kann der Namensraum des eingebundenen Moduls durch den Zusatz des as Stichwortes, gefolgt vom gewünschten Namensraum verändert werden. Die Nutzung der Funktionen ist analog zu den vorherigen Beispielen und kann beliebig kombiniert werden.

#### Online-IDE

Damit begonnen werden kann mit Elm zu programmieren, ist es nicht notwendig sämtliche Tools auf dem lokalen Gerät zu installieren. Vielmehr haben die Entwickler von Elm eine Online IDE erstellt, mit der sofort online entwickelt werden kann. Die Abbildung 2.20 zeigt diese IDE mit einem typischen

```
Lights Compile

1 import Html exposing (text)

2 main = text "Hello, World!"
```

Abbildung 2.20: Die Online-IDE von Elm

Hello-World Beispiel. Auf der linken Seite ist eigentliche IDE erkennbar, während die rechte Seite das Ergebnis nach dem Kompiliervorgang ausgibt. Sollte es einen Fehler während des kompilierens geben, wird die entsprechende Fehlermeldung des elm-compiler dort ausgegeben. Mit Hilfe der Schaltfläche Lights können zum Einen die Farben der IDE invertiert werden, während der Knopf Compile den geschriebenen Quellcode kompiliert und ausführt. Kleinere Projekte können entsprechend bequem mit diesem Tool realisiert werden. Die IDE bietet einen schnellen Einstieg in die Programmiersprache.

#### Installation

Die Online-IDE bietet einen schnellen Einstieg in die Programmiersprache, ohne Programme lokal installieren zu müssen. Jedoch sind manche Konzepte nicht in der Online-IDE nutzbar, so dass Elm lokal installiert werden muss. Das ist beispielsweise der Fall, sobald spezifische Pakete aus des Paketmanager von Elm installiert und benutzt werden möchten. Mehr Informationen über den Elm-eigenen Paketmanager folgen in der Sektion Start eines Projektes.

Die Elm-Webseite liefert Anleitungen um Elm auf Windows, Mac und allen NodeJs-kompatiblen Betriebssystemen zu installieren. Im folgenden werden die Kommandos zur Installation von Elm und dem NPM unter Ubuntu 14.04 64bit erläutert, da der praktische Teil dieser wissenschaftlichen Arbeit unter diesem Zielsystem vorgenommen wurde. Die Programmiersprache Elm wird über den NPM verbreitet und muss somit zuvor installiert werden. Da der NPM wiederum auf der Platform NodeJs basiert, muss auch das dazugehörige Paket installiert werden. Für die Installation sind die Kommandos aus Abbildung 2.21 in der Kommandozeile auszuführen. Dadurch wird das NodeJs-Paket

```
1  $ sudo apt-get update
2  $ sudo apt-get install nodejs
3  $ sudo apt-get install npm
```

Abbildung 2.21: Installation des NPM

installiert und ausführbar gemacht. Anschließend sollte überprüft werden, ob die Installation erfolgreich war und sowohl NodeJS, als auch der NPM verfügbar sind. Das Kommando in Zeile 1 der Abbildung 2.22 liefert ein Ergebnis,

```
1 $ node -v && npm -v
2 $ npm install -g elm
```

Abbildung 2.22: Installation von Elm

wie es in Abbildung 2.23 zu sehen ist. Elm kann nun über den NPM mit dem Kommando aus Zeile 2 installiert werden. Das Kürzel -g installiert die neueste Elm-Version global für alle Projekte auf dem System. Entfernt man es, wird die Zielversion nur für den aktuellen Ordner zugänglich gemacht. Um die in dieser wissenschaftlichen Arbeit behandelte Version 0.17 zu installieren, ist der Zusatz @0.17 direkt hinter dem globalen Flag notwendig. Nachdem alle Kommandos fehlerfrei ausgeführt wurden sollte Elm über die Konsole nutzbar sein.

```
→ ~ node -v && npm -v
v4.4.1
2.14.20
→ ~ ■
```

Abbildung 2.23: Überprüfung der erfolgreichen Installation von NodeJs und dem NPM

#### Start eines Projektes

Nachdem die Installation von Elm erfolgreich war, kann nun ein neues Projekt lokal erstellt werden. Dazu gehört zunächst einmal die Initialisierung des Projektordners, wodurch notwendige Ordner erstellt und Pakete installiert werden. Die Entwickler von Elm stellen dafür den Paketmanager elm - packagebereit. Dieses Tool wird zur Installation von externen Modulen, sogenannte Bibliotheken oder Pakete, benutzt. Zusätzlich hilft der Paketmanager dabei, das eigene Projekt lauffähig zu halten und nicht durch auftretende Aktualisierungen einzelner Pakete die Lauffähigkeit des eigenen Projektes zu verletzen. Dabei verfolgen die Entwickler des Paketmanagers bestimmte Versionsregeln, die auf jedwede Änderung an einem Paket angewendet wird. Alle Versionsnummern haben dabei genau drei Felder MAJOR.MINOR.PATCH, wobei der Beginn der Versionsnummern stets 1.0.0 ist. Die Felder der Versionsnummern ändern sich abhängig der Änderungen an der API eines Paketes. Die harmloseste Änderung ist dabei der PATCH. Das bedeutet, dass die Application Programming Interface (API) unverändert ist und keinerlei Gefahr für die Lauffähigkeit besteht. Es kann sich hierbei um beispielsweise Verbesserungen eines Algorithmus oder andere interne Anderungen handeln, die jedoch für den außenstehenden Entwickler keine Bedeutung haben. Der nächstgrößere Schritt stellt die Aktualisierung der MINOR Versionsnummer dar. Wie bei der Aktualisierung auf die nächste PATCH-Version, ist auch hier eine Aktualisierung unbedenklich. Das MINOR-Feld sagt aus, dass neue Methoden hinzugefügt wurden, alte Methoden jedoch unberührt blieben. Wichtige Änderungen an einem Paket bei der alte Methoden maßgeblich verändert, oder sogar gelöscht wurden, werden mit dem Feld MAJOR ausgedrückt. Hat sich dieses Feld verändert, wird eine Aktualisierung aller Wahrscheinlichkeit nach dazu führen, dass ein Programm nicht mehr lauffähig ist und Änderungen am eigenen Quellcode vorgenommen werden müssen. Nutzt ein Entwickler beispielsweise das Paket elm - lang/html mit der Version 1.2.3, wird der importierende Programmcode voraussichtlich kompatibel mit allen zukünftigen Versionen des Pakets bis Version 2.0.0 sein. Ab diesem Zeitpunkt sind die vorgenommenen Änderungen so massiv, dass eine Aktualisierung nicht ohne weiteres möglich ist. Der Paketmanager elm - package erzwingt die beschriebene Versionierung bei jedem Paket, bevor es veröffentlicht werden kann. [4, Vgl.]. Die Abbildung 2.24 zeigt, wie ein Paket installiert und der Projektordner eingerichtet wird. Der Paketmanager installiert nach der Bestätigung das angeforderte Paket und alle darin enthaltenen, externen Abhängigkeiten. Des Weiteren wird die Datei elm - package.json erstellt, mit grundlegenden Informationen über das eigene Projekt, wie beispielsweise die Versionsnummer, eine Zusammenfassung oder die zu verwendende Lizenz, sowie eine Liste von installierten externen Paketen. Der Ordner elm - stuff enthält die zuvor installierten Pakete. Nun muss noch manuell eine .elm-Datei erstellt werden, üblicherweise mit dem Namen des Projektes. In dieser Datei können die zuvor gezeigten Konzepte genutzt werden, um das gewünschte Programm zu verwirklichen.

#### **Fertigstellung**

Zum Kompilieren eines Elm-Programmes wird das Tool elm - make genutzt. Es kompiliert den gesamten Quellcode eines Ordners, oder die Dateien, wel-

```
→ elm-application elm-package install elm-lang/html
Some new packages are needed. Here is the upgrade plan.

Install:
   elm-lang/core 4.0.1
   elm-lang/html 1.0.0
   elm-lang/virtual-dom 1.0.2

Do you approve of this plan? (y/n) y
Downloading elm-lang/core
Downloading elm-lang/html
Downloading elm-lang/virtual-dom
Packages configured successfully!
   → elm-application ls
elm-package.json elm-stuff
```

Abbildung 2.24: Installation eines externen Paketes über den Elm-Paketmanager

che dem Befehl hinzugefügt wurden. Ferner kann der Entwickler entscheiden, ob eine .html-Datei erstellt werden soll, in der bereits das kompilierte Elm-Programm eingebaut wird, oder eine .js-Datei, so dass das Einbinden oder die Auslieferung selbstständig vorgenommen werden kann.

#### **Elm Reactor**

```
→ elm-application elm-reactor
elm reactor 0.17.0
Listening on http://localhost:8000/
```

Abbildung 2.25: Der gestartete Elm-Webserver

Wahlweise kann während der Entwicklung das mitgelieferte Tool elm – reactor zum Testen der Elm-Applikation genutzt werden. Der elm – reactor stellt eine Art Webserver dar, durch den die Applikation automatisch bei jedem Aufruf kompiliert und gestartet wird, um sie dem Nutzer zugänglich zu machen. Der Nutzer kann die Applikation im Browser über das lokale Netzwerk öffnen und mit ihr interagieren. Die Abbildung 2.25 zeigt den gestarteten Webserver in der Kommandozeile. Er wird standardmäßig auf dem Port 8000 gestartet.

## 3 Evaluierung der Programmiersprache Elm

Die Programmiersprache Elm wird mit Hilfe einer empirischen Analyse in Form der Entwicklung eines praktischen Beispieles evaluiert. Dabei wird ein fertiges Template einer Single Page Application (SPA), welches in HTML, CSS und JS programmiert wurde, in nativen Elm-Code überführt. Ausschließlich die vorhandenen JS und CSS-Dateien sollen bestehen bleiben. Zur aussagekräftigen Evaluierung der Programmiersprache Elm hinsichtlich einer Nutzung im Bereich der Webentwicklung bedarf es zunächst einiger Bewertungskriterien, anhand derer eine Aussage möglich ist. Nachdem ein Bewertungsmuster erstellt und erläutert wurde, befasst sich der darauf folgende Teil der wissenschaftlichen Arbeit mit der Überführung des Templates in nativen Elm-Code. Zuletzt werden Beobachtungen, die während der Entwicklung auftraten, erläutert und die zuvor erwähnten Kriterien ausgewertet.

## 3.1 Bewertungsmuster

Das fertige Template ist eine SPA<sup>1</sup> mit Elementen, wie sie typischerweise auf einer solchen Webseite vertreten sind. Die SPA wird genutzt um ein Produkt oder Konzept schnell und einfach zu präsentieren, ohne den Nutzer mit Informationen zu überfluten und Unübersichtlichkeit in Form von tief verlinkten Unterseiten zu erzeugen. Oftmals wird eine SPA auch als Startseite benutzt und bietet nur eine geringe Anzahl an Funktionen. Die fertige SPA soll unter anderem die folgenden, typischen Elemente enthalten:

- Navigation mit Anchor-Elementen
  - Verkleinern der Navigation nach x Pixeln
  - ScrollSpy<sup>2</sup> zur Darstellung der aktuellen Position
- Titelbild mit einem vertikal und horizontal zentriertem Text
- Service-Sektion
- Twitter-Bootstrap-CSS<sup>3</sup> mitsamt allen Funktionen

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Eine SPA bezeichnet eine Webseite mit effektiv nur einer aktiven Seite und ohne Unterseiten (ausgenommen Impressum, AGB und Datenschutz)

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>Scrollspy gibt die aktuelle Position in einem HTML-Dokument an.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>Hierbei handelt es sich um ein bekanntes CSS-Framework

- Vorgefertiges, responsive Design<sup>4</sup>
- Aufklappbares Menü
- Portfolio mit Bildern, wobei ein Klick einen asynchronen Request ausführt und Daten nachlädt
- Formular zur Kontaktaufnahme

Mit diesen Elementen kann eine typische SPA verwirklicht werden. Die Navigation bietet dabei die Möglichkeit für den Nutzer schnell zwischen einzelnen Sektionen der Seite zu wechseln. Das initiale Titelbild mit einem zentrierten Text gibt den Kontext der Präsentation an und soll das Interesse des Nutzers anregen. Die folgende Service-Sektion wird dazu genutzt, allgemeine Informationen über das beworbene Produkt anzuzeigen. In der darauf folgenden Portfolio-Sektion werden dem Nutzer mehrere Bilder des Produktes angezeigt, wobei ein Klick auf eines der Bilder dazu führt, dass ein Popup erzeugt wird, in welches mit Hilfe eines AJAX-Requests Informationen asynchron vom Server angefordert und im Nachhinein geladen werden. Zuletzt kann sich der Nutzer ein Kontaktformular ausfüllen, das auf Korrektheit hin überprüft wird.

## 3.2 Allgemeine Bewertungskriterien

Während der Überführung des Templates soll der erzeugte Code, sowie der Weg dahin analysiert werden. Hierbei sind Aspekte wie Wiederverwendbarkeit und Effizienz von großer Bedeutung. Aber auch die Produktivität während der Arbeit mit dem Code soll betrachtet werden. Die Bewertungskriterien setzen sich zum Großteil aus den zugrunde liegenden Kriterien aus dem Dokument "Evaluating Programming Languages"der University of Washington zusammen [1, Vgl.]. Im Folgenden soll die Notwendigkeit der Kriterien und ihre eigentliche Bedeutung verständlich gemacht werden.

#### 3.2.1 Wartbarkeit und Lesbarkeit

Es ist unabdingbar, dass verfasster Quellcode wartbar ist. Dazu gehört einerseits, dass der Code lesbar ist, unabhängig von der Zeit die sich ein Entwickler bereits mit der Codebasis auseinandergesetzt hat. Damit Quellcode lesbarer wird, reicht es schon aus Kommentare im Code zuzulassen, die beispielsweise eine Funktion und ihr Ziel beschreiben, oder wichtige Informationen über einen Algorithmus enthalten. Des Weiteren sollten Funktionen und Variablen kurze und prägnante Namen haben, wodurch die Verständlichkeit des Quellcodes unterstützt wird. Die Programmiersprache Elm kann als wartbar bezeichnet werden, insofern es Möglichkeiten zum Kommentieren des Codes gibt, oder bestenfalls automatisch Informationen in Form von Kommentaren über Funktionen und Verhaltensweisen von Algorithmen generiert werden.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup>Bezeichnet ein Design, dass abhängig von der Größe des Gerätes HTML-Elemente unterschiedlich positioniert.

#### 3.2.2 Zuverlässigkeit

Für einen Entwickler von Software ist es wichtig, dass das ausgelieferte Programm letzten Endes fehlerfrei funktioniert. Dazu gehört, dass das Programm nicht unvorhergesehen abstürzt, andere Systeme beeinträchtigt, oder dem späteren Nutzer der Software anderweitig Probleme beschert. In den meisten Fällen helfen die Editoren mit denen der Quellcode geschrieben wird bereits, indem syntaktische Fehler durch Markierungen sichtbar, oder Vorschläge zur Vervollständigung des angefangenen Codes gemacht werden. Wichtig ist entsprechend, dass die Programmiersprache auf offensichtliche Fehler, entweder durch Plugins für den Editor oder durch den Compiler selbst, aufmerksam macht und sie somit verhindert und nicht erst im Produktionssystem den Fehler zulässt. Als Testfall wird Quellcode bewusst mit Fehlern versehen, die zu einem Absturz des Programmes während der Laufzeit, oder zu anderen Problemen führen würden. Erkennt der elm – compiler diese Fehler oder umgeht den Absturz, gilt das Kriterium als erfüllt.

#### 3.2.3 Portabilität

Häufig sind Programmiersprachen nicht auf allen Systemen lauffähig, um so Applikationen zu erstellen. Es kommt dabei sehr stark auf die Hardwarekomponenten und das Betriebssystem des Zielsystems an. Es ist wünschenswert, dass Quellcode nur einmal geschrieben und auf das Zielsystem übertragen werden kann, ohne großartige Änderungen am Quellcode vornehmen zu müssen. Letzten Endes wird versucht den Quellcode auf mehreren Zielsystemen zu kompilieren. Elm liefert Installationsanweisungen für die Betriebssysteme Mac, Windows und allen Betriebssystemen, die nodejs unterstützen. Gibt es keinerlei Differenz in Form von Fehlern oder Warnungen während des Kompilierens, gilt die Portabilität als erfüllt.

#### 3.2.4 Effizienz

"Zeit ist Geld." ist auch heute noch immer eine wahre Aussage. Entsprechend ist es von Vorteil, wenn Quellcode schnell erzeugt, getestet und als fertiges Produkt (Software) an den Kunden ausgeliefert werden kann. Dabei ist es wichtig, dass der Compiler den Quellcode schnell in ein lauffähiges Programm verwandelt und auch das daraus resultierende Programm effizient arbeitet, sprich schnell ist. Damit eine Aussage über die notwendige Zeit für das kompilieren des Quellcodes getroffen werden kann, wird der Code zehn mal kompiliert und die benötigte Zeit gemessen. Anschließend wird der höchste und niedrigste Wert verworfen. Um ein Caching<sup>5</sup> durch den Compiler zu verhindern, werden vor jedem Kompiliervorgang die zuvor erzeugten Programmdateien im Ordner elm - stuff gelöscht. Im Anschluss wird das arithmetische Mittel der verbleibenden acht Werte ermittelt. Die Performance der Programmiersprache wird

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>Das lokale Zwischenspeichern der Daten wird als Caching bezeichnet und verhindert in diesem Fall, dass die Applikation in vollem Umfang neu kompiliert wird.

nicht anhand des hier entwickelten Projektes, sondern der externen Applikation TodoMVC Performance  $Comparison^6$  ermittelt. Dieses Tool ermöglicht es, anhand der Beispiel-Applikation TodoMVC, die in mehreren Programmiersprachen realisiert wurde, die Performance der Applikation in den einzelnen Programmiersprachen zu testen. Dabei werden automatisch gewisse Aktionen in der jeweiligen Sprache durchgeführt, die benötigte Zeit gemessen und die Ergebnisse am Ende gegenübergestellt. Mit Hilfe des Tools werden 20 Messungen durchgeführt und das Endergebnis betrachtet. Ist Elm signifikant schneller als der Großteil der anderen getesteten Programmiersprachen, gilt das Kriterium als erfüllt. Die anderen Applikationsumgebungen sind ebenso in nativem JS oder einer zu JS kompilierenden Programmiersprache geschrieben. Dadurch kann eine Aussage über die tatsächliche Effizienz der Applikation im Vergleich getroffen werden.

#### 3.2.5 Wiederverwendbarkeit

Vorhandene Codeteile neu zu verfassen oder händisch kopieren zu müssen ist sehr ineffizient. Besser ist es, wenn Funktionen mehrfach genutzt werden können. Auf diese Weise müssen Änderungen nicht mehrmals vorgenommen werden und die Fehleranfälligkeit sinkt. Ferner sollten Funktionen nicht nur wiederverwendbar, sondern isoliert in einem eigenen Modul definiert werden können. Besteht die Möglichkeit Module zu erstellen und diese an unterschiedlichen Stellen beliebig anzuwenden, gilt das Kriterium als erfüllt. Erweitert wird das Kriterium durch einen zusätzlichen Zugriffsschutz von außen, das bedeutet, dass innerhalb eines Moduls definiert werden kann, welche Funktionen nach außen hin sichtbar sind.

## 3.3 Web-spezifische Bewertungskriterien

Die bisherigen Kriterien ermöglichen es, die Programmiersprache objektiv beurteilen zu können. Da sich diese wissenschaftliche Arbeit allerdings ausdrücklich mit der Evaluierung von Elm für Webapplikationen auseinandersetzt, müssen auch diese Kriterien bewertet werden. Zu diesem Zweck wird eine SPA mit nur wenig Programmlogik erstellt, die jedoch die Grundkonzepte einer Webseite nutzen. Diesbezüglich werden im folgenden einige Aspekte vorgestellt.

## 3.3.1 Browser Kompatibilität

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kompatibilität der Browser mit den genutzten Programmiersprachen. Da der Browser die Darstellung des HTML und CSS Quellcodes übernimmt, sowie die Manipulationen des DOM durch JS, ist es wichtig, dass der Browser den vorhandenen Quellcode lesen und ausführen kann. Sämtliche Sprachen wie HTML, CSS und JS befinden sich im konstanten Wandel und werden stets weiter entwickelt. Dabei werden nicht

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup>Abrufbar unter https://github.com/evancz/todomvc-perf-comparison/

nur vorhandene Fehler behoben, sondern auch neue Eigenschaften hinzugefügt, sowie teilweise ersetzt oder verworfen. Diese Änderungen können darin münden, dass Nutzer unterschiedlicher Browser, auch unterschiedliche Ergebnisse angezeigt bekommen, manche Features gar nicht erst funktionieren oder die Applikation im schlimmsten Fall abstürzt. Dementsprechend ist es wichtig, dass die Applikation auf den gängigen Browsern fehlerfrei funktioniert, insbesondere den fünf meistgenutzten Browsern Google Chrome, Safari, Internet Explorer, Firefox und Opera (vgl. Abbildung 3.1). Sollte die Applikation fehlerfrei in allen Browsern starten und die Funktionalität vollends gegeben sein, kann dieses Kriterium als erfüllt angesehen werden.

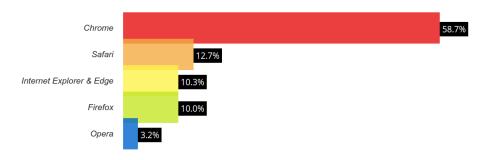


Abbildung 3.1: Die fünf meistgenutzten Browser im Mai 2016 [19]

### 3.3.2 Interoperabilität

Auch bei den Webapplikationen ist es wichtig, bereits existente Frameworks und Problemlösungen nutzen zu können. Folglich müssen externe JS und CSS Bibliotheken ohne große Probleme eingebettet werden können, ohne den Quellcode zu verändern. Sollte es die Möglichkeit geben bestehende, externe Bibliotheken einzubinden oder anderweitig nutzbar zu machen, gilt das Kriterium als erfüllt.

## 3.3.3 Asynchrone Verarbeitung

Große Datenmengen, deren Übertragung einige Sekunden in Anspruch nimmt, oder Aufgaben die langwierig sind, sollten nicht synchron ausgeführt werden. Stattdessen bietet es sich an, asynchrone Aufgabenblöcke zu definieren, wie beispielsweise das Nachladen von Daten. Am Beispiel der hier geplanten SPA bedeutet dies, dass Informationen von einem Webserver erst angefordert und sichtbar gemacht werden, sobald der Nutzer diese durch einen Klick auf ein Element anfordert. Um das Kriterium der asynchronen Verarbeitung zu erfüllen, sollte Elm die Möglichkeit liefern, asynchrone Daten anzufordern und die Antwort darzustellen. Die Applikation darf dabei nicht in einen undefinierten Zustand kommen.

### 3.3.4 Dateigröße

Die Größe einer Datei wirkt sich negativ auf die Dauer der Übertragungszeit aus. Eine schlechte Übertragungsrate kann zu erheblichen Verzögerungen der Darstellung führen. Um die Dateigröße von üblichen JS-Dateien zu verringern, werden oftmals externe Tools zur Entfernung von Leerzeichen oder der Verkürzung von Funktions- und Variablennamen genutzt. Für die anschließende Bewertung dieses Kriteriums sollte der Compiler die Möglichkeit zur automatischen Verkleinerung der Dateigröße mit einer Effizienz von mindestens 50% bieten. Zusätzlich sollte die Dateigröße eines Elm-Programmes mit den eingebundenen Standard-Bibliotheken elm - lang/core und elm - lang/html die Dateigröße der Frameworks AngularJs, Ember und React nicht übersteigen. Die Größen der einzelnen Frameworks werden dabei der Statistik von Anton Vynogradenko [22, Vgl.] entnommen.

## 3.4 Empirische Analyse

Die folgende Sektion unterstützt und erläutert die praktische Ausarbeitung der SPA. Dabei wird zunächst der typische Programmablauf der Applikation erörtert. Ferner wird die genutzte Entwicklungsumgebung vorgestellt. Die Entwicklung wird in einzelne Abschnitte unterteilt und erläutert.

### 3.4.1 Programmablauf

Abbildung XY: Zeigt die Kommunikation zwischen Client und Webserver Die Abbildung XY zeigt die geplante Kommunikation zwischen dem Client und dem Webserver. In Schritt 1 fordert der Nutzer die Webseite an und erzeugt dadurch einen Request. Dieser geht in Schritt 2 bei dem Webserver ein und wird verarbeitet. Abhängig von der angeforderten URL erzeugt der Webserver eine Antwort, mit allen zu sendenden Informationen und dem dazugehörigen HTML, CSS und JS Code. Im nächsten Schritt 3 werden diese Daten zurück an den Client gesendet. Der Client nimmt die Daten entgegen, wie in Schritt 4 beschrieben. Des Weiteren macht der Client die Daten entsprechend sichtbar, so dass der Nutzer eine vollständige Präsentation der Webseite sieht. Schritt 5 beschreibt die mögliche Interaktion des Nutzers mit dem ihm präsentierten Dokument. Jede Interaktion wird durch JS erkannt und erzeugt eine Reaktion. Unter Umständen ist dies ein Request an den Server, womit bei Schritt 1 begonnen wird. Externe Daten wie Stylesheets oder bestehende JS-Skripte werden asynchron nachgeladen, wie es Schritt 6 andeutet. Dabei kann dieser Schritt zeitlich gesehen zu jedem Zeitpunkt nach Schritt 3 geschehen.

## 3.4.2 Entwicklungsumgebung

Die zugrunde liegende Elm-Version 0.17 wird auf einem Testgerät mit dem Betriebssystem Ubuntu 14.04 64bit installiert. Die Hardware enthält 16GB RAM und einen Intel Core i7-4702HQ Prozessor mit einer Taktung von 8x2.2GHz. Als Editor wird Atom mit den Elm-spezifischen Plugins  $language - elm^7$ ,  $linter-elm-make^8$  und  $elm-format^9$  verwendet. Diese Plugins unterstützen die Entwicklung von Elm-Programmen, indem der Quellcode beim speichern automatisch dem Style-Guide entsprechend formatiert, eventuelle Fehler bei der Kompilierung direkt im Editor sichtbar gemacht und der Code syntaktisch gefärbt, sowie Vorschläge zur Vervollständigung des geschriebenen Quellcodes gemacht werden. Da die Pakete ständig aktualisiert und verändert werden, wird an dieser Stelle von einer detaillierten Beschreibung zur Installation und Verwendung abgesehen und auf die Dokumentationen der einzelnen Pakete verwiesen. Der angefertigte Quellcode wird durch den Compiler elm-make kompiliert. Anschließend wird die fertige SPA mit den Browsern Google Chrome (Version 51), Internet Explorer (Version XY), Mozilla Firefox (Version 47)

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup>Abrufbar unter https://atom.io/packages/language-elm

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup>Abrufbar unter https://atom.io/packages/linter-elm-make

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup>Abrufbar unter https://github.com/triforkse/atom-elm-format

und Opera (Version 38) getestet. Die getesteten Browser entsprechen dabei 82,2% der fünf meistgenutzten Browser im Mai 2016, wie Abbildung 3.1 zeigt. Zum Zeitpunkt dieser wissenschaftlichen Arbeit stand kein Testgerät mit dem Browser Safari zur Verfügung.

#### 3.4.3 Grundaufbau

Damit der Nutzer letzten Endes eine Webseite besuchen kann, muss ein auslieferbares Dokument erzeugt werden. Hierfür wird zunächst die *index.html*-Datei aus dem Vorlage  $Agency^{10}$  übernommen und entsprechend angepasst. Die Datei dient dabei als Grundgerüst für die Elm-Applikation und lädt externe CSS und JS-Dateien. Zunächst wird sämtlicher Code der Datei innerhalb des *body*-Elementes entfernt. Lediglich die *script*-Tags bleiben bestehen, so dass sämtliche vordefinierte CSS und JS-Dateien weiterhin geladen werden.

Damit die Elm-Applikation in das Grundgerüs geladen werden kann, ist ein weiterer script-Tag notwendig, der die kompilierte Applikation elm.js einbindet. Des Weiteren muss die Elm-Applikation explizit aufgerufen und gestartet werden. Die Abbildung 3.2 zeigt die index.html mit den notwendigen Änderungen in Zeile 22, in welcher die kompilierte Elm-Applikation eingebunden wird, sowie den Zeilen 43 bis 46, in denen die Applikation gestartet wird und ein Ziel-HTML-Element übergeben bekommt. Damit die Datei elm.js eingebunden werden kann, muss sie zunächst erstellt werden. Dafür wird der Elm-Compiler elm-make mit dem Zusatz Main.elm-output elm.js genutzt. Hierbei wird die Datei Main.elm kompiliert und das Ergebnis in die Datei elm.js gespeichert. Es bestehen insgesamt drei Möglichkeiten die Elm-Applikation innerhalb der index.html aufzurufen:

- 1. fullscreen: Der erzeugte Code der Applikation wird in den body-Tag einer HTML-Datei geladen und überschreibt den sonstigen HTML-Code
- 2. *embed*: Der erzeugte Code der Applikation wird in den übergebenen DOM-Knoten geladen
- 3. worker: Initialisiert die Applikation ohne grafische Benutzeroberfläche

Die Abbildung 3.2 zeigt, dass für dieses praktische Beispiel Version 2 genutzt wird. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass die Applikation gezielt in einen vordefinierten Bereich der Webseite platziert werden kann. Ferner erlaubt diese Art der Initialisierung das Hinzufügen externer JS- und CSS-Dateien. Nutzt man beispielsweise Version 1, so ist die Elm-Applikation im absoluten Vordergrund und lässt die Interaktion mit anderen Elementen die zuvor auf der Webseite definiert wurden nicht mehr zu. Version 3 wiederum erzeugt keine grafische Benutzeroberfläche, wodurch ebenso keine Interaktion möglich ist. Wahlweise besteht die Möglichkeit über den mitgelieferten Elm-Webserver elm - reactor die Applikation manuell zu starten. Jedoch wird die Elm-Applikation dabei als fullscreen-Applikation gestartet und ist für die Zwecke dieser Arbeit nicht

29

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup>Abrufbar unter https://github.com/BlackrockDigital/startbootstrap-agency

```
1 <!DOCTYPE html>
2
     <html lang="en">
3
       <head>
4
            <meta charset="utf-8">
5
           <meta http-equiv="X-UA-Compatible" content="IE=edge">
           <meta name="viewport" content="width=device-width, initial-scale=1">
6
           <meta name="description" content="">
8
           <meta name="author" content="">
9
           <title>Agency - Start Bootstrap Theme</title>
            <!-- Bootstrap Core CSS -->
           <link href="css/bootstrap.min.css" rel="stylesheet">
            <!-- Custom CSS -->
           <link href="css/agency.css" rel="stylesheet">
            <!-- Custom Fonts -->
           <link href="font-awesome/css/font-awesome.min.css" rel="stylesheet" type="</pre>
           <link href="https://fonts.googleapis.com/css?family=Montserrat:400,700" re</pre>
           <link href='https://fonts.googleapis.com/css?family=Kaushan+Script' rel='s</pre>
18
           <link href='https://fonts.googleapis.com/css?family=Droid+Serif:400,700,40</pre>
19
           <link href='https://fonts.googleapis.com/css?family=Roboto+Slab:400,100,30</pre>
            <!-- Compiled Elm-Application -->
            <script type="text/javascript" src="elm.js"></script>
      </head>
       <body id="body" class="index">
24
           <!-- iQuery -->
            <script src="js/jquery.js"></script>
28
            <!-- Bootstrap Core JavaScript -->
29
            <script src="js/bootstrap.min.js"></script>
            <!-- Plugin JavaScript -->
            <script src="http://cdnjs.cloudflare.com/ajax/libs/jquery-easing/1.3/jquer</pre>
            <script src="js/classie.js"></script>
34
           <script src="js/cbpAnimatedHeader.js"></script>
            <!-- Contact Form JavaScript -->
            <script src="js/jqBootstrapValidation.js"></script>
            <script src="js/contact me.js"></script>
40
           <!-- Custom Theme JavaScript -->
           <script src="js/agency.js"></script>
41
42
            <!-- Injects the elm-application -->
43
            <script type="text/javascript">
              var bodyElement = document.getElementById('body');
44
              app = Elm.Main.embed(elmApp);
46
            </script>
47
          </body>
      </html>
```

Abbildung 3.2: Grundaufbau der *index.html*, um die Elm-Applikation zu injizieren

```
module Main exposing (..)
2
      import Html exposing (..)
3
      import Html.Attributes exposing (..)
4
    • import Html.Events exposing (..)
5
      import Html.App as Html
    • main =
6
7
          Html.programWithFlags { init = init
8
                                 , view = view
                                 , update = update
9
                                 , subscriptions = subscriptions
10
11
12
13
    • subscriptions model =
14
          Sub.batch []
15
16
    •init passedModel =
17
          Maybe.withDefault initialModel passedModel ! []
18
19
      type alias Model =
20
          { async_content : String }
21
    •initialModel =
22
23
          { async_content = "" }
24
25
    view model =
26
          div [ id "elm-view" ] []
27
28
    • update msg model =
29
          case msg of
31
                  ( model, Cmd.none )
```

Abbildung 3.3: Grundgerüst der Elm-Applikation

geeignet, weswegen auf die manuelle Kompilierung und Initialisierung zurückgegriffen werden muss.

Zusätzlich zum Grundgerüst der index.html muss nun noch das Grundgerüst der eigentlichen Elm-Applikation erstellt werden. Wie im Kapitel Konzept beschrieben, ist Elm nach einem Model-View-Update-Konzept aufgebaut. Entsprechend sind das die drei notwendigen Funktionen, die es zu realisieren gilt, damit die Elm-Applikation lauffähig ist. Um HTML-Code zu erzeugen gibt es das Elm-Paket elm - lanq/html. Es liefert unter anderem die Funktionen beginnerProgram, program und programWithFlags. Diese kümmern sich um die Bereitstellung und Auslieferung der Applikation, so dass sich Entwickler ganz auf die eigentliche Programmierung konzentrieren können. Die Funktion beginnerProgram verlangt die bekannten Funktionen model, view und update als Ubergabeparameter. Hierbei können jedoch keine asynchronen Funktionen wie HTTP-Requests genutzt werden. Dafür gibt es wiederum die erweiterte Funktion program, die als vierten Übergabeparameter sogenannte subscriptions erwartet. Sie werden für die Kommunikation zwischen Elm und JS, sowie Verbindungen zu Websockets genutzt. Die dritte und letzte Möglichkeit der Initialisierung ist die Funktion programWithFlags. Hierbei wird die Übergabe eines initialen Models an die Elm-Applikation ermöglicht, um den Zustand der Applikation dynamisch setzen zu können. Die Abbildung 3.4 zeigt beispielhaft die Implementierung

Abbildung 3.4: Eine beispielhafte Initialisierung der Elm-Applikation mit initialen, dynamischen Werten

der Html.App.programWithFlags-Funktion. Der zweite Übergabeparameter an die Elm.Main.embed-Funktion ist dabei ein Record mit den gewünschten initialen Werten. Für die Umsetzung dieses praktischen Beispiels ist der Grundaufbau wie in Abbildung 3.3 notwendig. Dies sind die minimal notwendigen Funktionen, um in den weiteren Schritten die einzelnen Sektionen des Views von HTML nach Elm zu portieren, in einzelne Funktionen auszulagern und letzten Endes der Versuch, die gesamte Applikation zu modularisieren. Aus der Abbildung 3.3 wird ersichtlich, dass zunächst das gesamte Paket elm - lang/html importiert wird. Die vorherige Installation des Pakets ist analog zu der in der Abbildung 2.24 beschriebene Vorgehensweise. Innerhalb der main-Funktion werden alle notwendigen Funktionen an die HTML-Bibliothek weitergereicht. Dazu gehören die init, view, update und subscriptions-Funktionen. Wie der Name bereits suggeriert initiiert die init-

Funktion ein Model. Dabei wird dieses entweder anhand der dynamisch übergebenen Werte, oder durch ein vordefiniertes Model (initialModel) erstellt, falls keine Daten übergeben wurden. Die Funktion view erzeugt in der Abbildung 3.3 zunächst ein div-Element, während die update-Funktion auf jede eingehende Interaktion ein Tupel mit einem unveränderten model, sowie keinem Effekt zurück gibt. Um die Applikation aufzurufen muss die Datei index.html im Browser geöffnet werden.

## 3.4.4 Überführung des Views

Nachdem der Grundaufbau der Elm-Applikation beidseitig ausgeführt wurde, können nun die einzelnen Sektionen der originalen index.html aus dem Agency-Template nativ in Elm überführt werden. Dafür wird das Online-Tool  $html-to-elm^{11}$  zur Hilfe genommen. Der gesamte HTML-Code des body-Tags wird kopiert und zur Konvertierung in das entsprechende Textfeld des Tools eingefügt. Der konvertierte Code wird in die view-Funktion der Main.elm-Datei als Rückgabewert eingefügt. Das Tool html-to-elm sollte den Code

Abbildung 3.5: Elm-Compilerfehler bei fehlenden Funktionen im Namensraum

bereits nach den Regeln des Style-Guides formatiert haben, so dass hiermit der erste Schritt der Portierung abgeschlossen ist. Um Namenskonflikte im aktuellen Namensraum zwischen Funktionen zu verhindern, werden innerhalb der importierten HTML-Bibliothek die genutzten Funktionen zur Erstellung von HTML-Code explizit genannt. Der Compiler sollte nach dem Entfernen des

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup>Abrufbar unter http://mbylstra.github.io/html-to-elm/

Kommandos exposing(..) eine Warnung ausgeben und auf die fehlenden Funktionen hinweisen, wie es in Abbildung 3.5 gezeigt wird. Schlägt der Compiler dabei vor, die Funktion aus dem Namensraum Html.Attributes aufzurufen, muss sie entsprechend in die Liste der zu ladenden Funktionen der Attribute hinzugefügt werden, wie in Abbildung 3.3 in Zeile 3. Die Funktionen zur Generierung von HTML-Tags hingegen sollten in die Liste der  $import\ Htmls$  stehen. Nachdem alle Funktionen korrekt in den aktuellen Namensraum aufgenommen wurden, sollten keinerlei Compilerfehler auftreten.

## 3.4.5 Beheben von JavaScript-Fehlern

Das Öffnen der Seite mitsamt der Developer-Tools von Google-Chrome verrät, dass die bisher eingebundenen JS-Dateien nicht fehlerfrei funktionieren. Nutzt man das Template wie vorgesehen, ist sämtliche Funktionalität vorhanden. Bei der Überführung des Templates in Elm gilt es allerdings zu beachten, dass die Elm-Applikation den view ausliefert und diesen erst verzögert darstellt. Dem menschlichen Betrachter fällt dies zwar nicht auf, jedoch greifen die JS-Skripte auf ein noch nicht geladenes Element zu. Es ist dementsprechend notwendig, die einzelnen Skripte anzupassen und mit Hilfe der (document).ready()-Funktion des Frameworks  $jQuery^{12}$  erst nach dem kompletten Seitenaufbau zu laden. Innerhalb der Datei agency.js muss nicht nur die Funktion (a.page - scroll').bind(...), sondern auch die nachfolgenden Funktionen innerhalb des (function()...)-Blocks liegen. Die JS-Datei cbpAnimatedHeader.js hingegen erzeugt einen Fehler, wie in Abbildung 3.6 zu sehen ist. Um diesen zu be-

Uncaught TypeError: Cannot read <u>classie.js:36</u> property 'classList' of null

Abbildung 3.6: JavaScript-Fehler innerhalb der Developer-Tools

heben, muss der gesamte Dateiinhalt in eine \$(document).ready()-Funktion geschachtelt werden. Zusätzlich ist es notwendig, dass die Codezeile wie sie in Abbildung 3.7 zu sehen ist, als erstes in der Funktion scrollPage() hinzugefügt wird. Der Code hat zur Folge, dass das Navigations-Element ausgewählt

header = document.querySelector('.navbar-fixed-top');

Abbildung 3.7: Notwendiger Code, um JavaScript-Fehler zu beheben.

und an die *classie*-Funktion weitergegeben wird. Fehlt diese Zeile, erfolgt ein Aufruf der *classie*-Funktion mit einem undefinierten Wert, wodurch der Fehler in Abbildung 3.6 zustande kommt. Nachdem diese beiden Fehler behoben wurden, kann nun die *ScrollSpy*-Funktionalität auf der Webseite betrachtet werden. Scrollt der Nutzer nun auf oder ab und befindet sich dabei in einer innerhalb der Navigation definierten Sektion, so wird das entsprechende Gegenstück in der Navigationsleiste farblich hinterlegt. Des Weiteren verkleinert

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup>Abrufbar unter https://learn.jquery.com/using-jquery-core/document-ready/

sich die Navigationsleiste, wenn der Nutzer eine bestimmte Entfernung nach unten gescrollt hat.

## 3.4.6 Auslagern des Views

Um die einzelnen Sektionen der Webseite im Quellcode klar voneinander zu trennen, werden die einzelnen Sektionen in eine jeweils eigene Funktion ausgelagert. Für jede Sektion wird hierfür eine gleichnamige Funktion angelegt, die dem Muster in Abbildung 3.8 folgt. Die *id* eines HTML-Elementes könnte entsprechend für den Funktionsnamen nameDerSektion genutzt werden, da dieses Attribut ohnehin einzigartig in einem gesamten HTML-Dokument vorkommt und eine klare Namensgebung liefert. Am Beispiel der portfolio-

```
9  -- nameDerSektion - bspw.: "navigation"
10  nameDerSektion : Html Update.Msg
11  nameDerSektion =
12  section [ class "bg-light-gray", id "navigation" ]
13  [ div [ class "container" ]
14  [ div [ class "row" ]
```

Abbildung 3.8: Deklaration einer Sektion des Views in Elm

Sektion des zu überführenden Templates sieht die daraus resultierende Funktion teilweise aus wie in Abbildung 3.9. Die einzelnen Klassen und Identifier (ID)s wurden beibehalten und übernommen. Nachdem die einzelnen Sektionen in Funktionen ausgelagert wurden fällt auf, dass die Sektionen nicht mehr angezeigt werden. Dafür ist es notwendig die ursprüngliche *view*-Funktion mit den Funktionsaufrufen der Sektionen zu versehen. Dieses Vorgehen kann in der Abbildung 3.10 betrachtet werden. Das Resultat der *view*-Funktion bleibt unverändert, ist jedoch nun im Code übersichtlicher.

```
10
      portfolio : Html
11
      portfolio =
12
          section [ class "bg-light-gray", id "portfolio" ]
               [ div [ class "container" ]
13
14
                   [ div [ class "row" ]
15
                       [ div [ class "col-lg-12 text-center" ]
                           [ h2 [ class "section-heading" ]
16
                               [ text "Portfolio" ]
17
```

Abbildung 3.9: Ausgelagerter View in eine eigene Funktion

```
62
      view model =
           div [ id "elm-view" ]
63
64
                [ navigation
65
                  header
                  services
67
                  portfolio
68
                  about
                  team
70
                  clients
71
                  contacts
72
                  footer
73
                  popups
74
```

Abbildung 3.10: Aufruf der einzelnen Sektionen im View

### 3.4.7 Hinzufügen von Klick-Events

Der derzeitige Stand der überführten Applikation stellt bereits sämtliche Sektionen auf der Webseite dar und erlaubt das Öffnen eines Modals<sup>13</sup> durch einen Klick auf eines der Portfolio-Elemente. Bei einem Klick auf ein Element in der Navigationsleiste springt der Viewport des Browsers jedoch ohne jegliche Verzögerung direkt auf die ausgewählte Sektion. Das ursprüngliche Template hingegen nutzt die Funktionalität smooth-page-scrolling, wodurch der Nutzer einen sichtbaren Scroll-Effekt erhält, während automatisch zur ausgewählten Sektion gescrollt wird. Innerhalb der Datei agency.js, in der vorab bereits die Funktion des Scroll-Spys wiederhergestellt wurde, wird in den Zeilen 9 bis 15 die Funktionalität des automatischen scrollens bei einem Klick umgesetzt, wie in Abbildung 3.11 zu sehen ist. Dabei wird zunächst ein Ereignisbehandler an

```
$ $('a.page-scroll').bind('click', function(event) {
    var $anchor = $(this);
    $('html, body').stop().animate({
        scrollTop: $($anchor.attr('href')).offset().top
    }, 1500, 'easeInOutExpo');
    event.preventDefault();
});
```

Abbildung 3.11: Funktion zum scrollen bei einem Klick

die Link-Elemente mit der Klasse page-scroll gebunden. Klickt der Nutzer

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup>Ein Modal ist Fenster im Browser, welches sich über über dem gesamten Hauptfenster öffnet. Es verhindert eine Interaktion mit dem Hauptfenster.

eines dieser Elemente, so wird die darauf folgende Funktion ausgeführt. Diese Funktion wiederum ließt Informationen des angeklickten Elementes aus, insbesondere das href-Attribut, welches die ID zur angeklickten Sektion enthält. Mittels der animate-Funktion wird letztlich zur gewünschten Sektion gescrollt. Diese Funktionalität ist nicht verfügbar, da das externe JS versucht auf HTML-Elemente innerhalb der Elm-Applikation zuzugreifen. Um dieses Problem zu lösen, kann einerseits die Funktion innerhalb der Datei agency.js umgeschrieben werden, so dass sämtliche Klicks innerhalb des body-Elementes abgefangen werden. Andererseits kann der Klick innerhalb der Elm-Applikation registriert und über sogenannte Ports nach außen getragen werden. In diesem Beispiel ist das die bevorzugte Methode, da so eine klare Trennung zwischen der Elm-Applikation und den externen JS-Skripten herrscht. Die Elm-Bibliothek Html. Events enthält die Methode onWithOptions, mit Hilfe derer ein Klick auf ein Element eine Msg erzeugt. Diese Msg wird an die update-Funktion weitergeleitet und kann dort entsprechend ausgewertet werden. Bislang gibt es in

Abbildung 3.12: Definition eines neuen Union Types, sowie eines Ports für die Kommunikation zwischen Elm und JS

der Elm-Applikation noch keine Msg-Typen, welche die update-Funktion verarbeiten könnte. Dementsprechend wird zunächst ein neuer Union-Type Msgmit dem Eintrag ClickedElem String angelegt. Der Union-Type muss nun noch in der *update*-Funktion behandelt werden. Hierbei wird ein neuer *case* angelegt, mit dem zuvor erstellten Eintrag ClickedElem und dem Übergabeparameter elem vom Typ String. Der vorherige Eintrag " $\_->$ ", welcher für alle Fälle gilt, kann entfernt werden. Der Rückgabewert des ClickedElem-Falles ist dabei ein Tupel, bestehend aus dem unveränderten model, sowie einem Effekt. In diesem Fall ist der Effekt das Senden der ausgewählten Elemente nach außen zu einem JS-Skript, das die Daten verarbeitet. Der Effekt wird dabei über den Port sendClickedElemToJs nach außen geschickt. Der Port muss definiert werden mit dem Kommando in Zeile 21 aus der Abbildung 3.12. Das Kommando ist lediglich die Signatur der gewünschten Kommunikationsweise und wird durch den Elm-Compiler während des Kompiliervorgangs entsprechend verarbeitet. Beim Versuch den Code wie er in Abbildung 3.12 zu sehen ist zu kompilieren, wird der Compiler mit der Fehlermeldung "Sie deklarieren den Port sendClickedElemToJs in einem normalen Modul<sup>4</sup> antworten. Die Fehlermeldung bedeutet, dass das Modul in dem ein Port definiert wird explizit als ein Port-Modul deklariert werden muss. Die erste Zeile des Hauptmoduls muss folglich noch mit dem Schlüsselwort port versehen werden. Damit die Elm-Applikation die Funktion ClickElem aufruft, bedarf es noch des Aufrufes der zuvor erwähnten onWithOptions-Methode. Diese wird in den view an den entsprechenden Stellen eingesetzt. Die Links der Navigationsleiste befinden sich in der Funktion navigation und müssen um die onWithOptions-Funktion, sowie den Übergabeparametern ClickedElem und dem href-Wert erweitert werden. In Abbildung 3.13 kann beispielhaft die Erweiterung an einigen Stellen begutachtet werden. Die Funktion on With Options bekommt dabei zunächst einmal das Event, auf das sie einen Ereignisbehandler setzen soll. In diesem Fall ist dies ein click. Darauf folgt ein optionaler Record von Typ Options. Hier müssen die Werte stopPropagation und preventDefault auf True gesetzt werden. Fehlt diese Einstellung, so wird das scrollen sofort ausgeführt und kann möglicherweise andere Ereignisbehandler in denen der Link geschachtelt ist ausführen. Dies würde zu einem undefinierten Verhalten führen. Der letzte Parameter ist die Decoder-Funktion Json.succeed. Sie führt dazu, dass die übergebene Funktion ClickedElem direkt und ohne weitere Überprüfungen ausgeführt wird. Seitens der Elm-Applikation ist die notwendige Erweite-

Abbildung 3.13: Erweiterung des Views um einen onWithOptions Ereignisbehandler in Elm

rung nun abgeschlossen. Jedoch muss noch die index.html um eine sogenannte subscription erweitert werden. Das bedeutet, dass innerhalb der index-Datei die Nachricht der Elm-Applikation des angeklickten Elements entgegengenommen und verarbeitet werden muss. Diesbezüglich wird in der index.html nach der Initialisierung der Elm-Applikation die Funktion aus Abbildung 3.14 hinzugefügt. Durch das Kommando app.ports.sendClickedElemToJs.subscribe werden sämtliche Daten die Elm über den Port sendClickedElemToJs sendet entgegengenommen und die nachfolgende Funktion ausgeführt. Diese Funktion wurde in diesem Beispiel lediglich aus der Datei agency.js kopiert. Sie ermittelt das HTML-Element im Baum anhand der übergebenen ID und scrollt

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> "You are declaring port sendClickedElemToJs in a normal module"- Eigene Übersetzung.

```
app.ports.sendClickedElemToJs.subscribe(function(elem){
    $('html, body').stop().animate({
        scrollTop: $(elem).offset().top
    }, 2000);
});
```

Abbildung 3.14: Entgegennahme der Daten aus der Elm-Applikation und anschließendes scrollen

innerhalb von zwei Sekunden zur obersten Stelle des übergebenen Elements.

## 3.4.8 Modularisierung der Applikation

Durch das Auslagern aller einzelnen Sektionen der darzustellenden HTML-Elemente ist die daraus resultierende Main.elm-Datei recht unübersichtlich. Abhängigkeiten zwischen einzelnen Funktionen sind kaum mehr erkennbar und die Programmlogik ist nicht unterscheidbar von Funktionen, die für die Darstellung des Views zuständlich sind. Folglich ist es sinnvoll einzelne Teile der Applikation in mehrere Dateien und Ordner zu unterteilen. Dabei werden die einzelnen Programmteile des Views ausgelagert in eigene Module. Dasselbe Prinzip wird für das Model und die update-Funktion angewandt. Im Gegenzug sollen die ausgelagerten Programmteile global im Hauptmodul importiert und aufgerufen werden.

#### **View**

Jede Funktion die bisher eine Sektion des Views erzeugt hat, wird in eine neu angelegte .elm-Datei verschoben und die Funktion umbenannt zu view. Die Datei bekommt dabei den Namen, den die Funktion vorher trug. Ferner wird ein Ordner View erzeugt, in den all diese Dateien hin verschoben werden. Damit die neuen Dateien als Module eingebunden werden können, müssen sie als solches definiert werden. Das bedeutet, dass jede Datei mit dem Kommando module View. Name Der Datei exposing (view) initialisiert werden muss. Der Zusatz view nach dem Kommando exposing gibt an, dass die Funktion view nach außen hin sichtbar ist und vom importierenden Modul genutzt werden kann. Nachdem alle Funktionen in ein eigenes Modul ausgelagert wurden, müssen alle Module im Hauptmodul Main.elm importiert werden. Des Weiteren müssen die view-Funktionen der einzelnen Module im Hauptmodul aufgerufen werden. Die Abbildungen 3.16 und 3.15 zeigen die view-Funktion des Hauptmoduls, sowie den Aufruf um die angelegten Module zu importieren. Letzten Endes müssen die einzelnen Module noch mit den notwendigen imports für die verwendeten Funktionen erweitert werden. Das Hauptmodul wiederum kann von den nicht benutzten Html- beziehungsweise Html. Attributes-Funktionen gesäubert werden.

```
import View.Team as Team
16
      import View.Navigation as Navigation
17
      import View.Header as Header
18
      import View.Services as Services
19
      import View.Portfolio as Portfolio
      import View. About as About
21
      import View.Clients as Clients
22
      import View.Contacts as Contacts
      import View.Footer as Footer
24
      import View.Popups as Popups
25
      import Model.Model as Model
      import Update.Update as Update
```

Abbildung 3.15: Einbindung und Aufruf der ausgelagerten View-Funktionen

```
47
      view : Model.Model -> Html Update.Msg
48
      view model =
          div [ id "elm-view" ]
49
50
               [ Navigation.view model
51
               , Header.view
               , Services.view
53
                 Portfolio.view
               , About.view
54
               , Team.view
55
56
                Clients.view
               , Contacts.view
58
                Footer.view
59
                 Popups.view model
```

Abbildung 3.16: Einbindung und Aufruf der ausgelagerten View-Funktionen

#### **Update**

Nicht nur die für die Darstellung verantwortlichen Funktionen sollten modularisiert werden, sondern auch die Programmlogik. Hierfür wird ein weiterer Ordner *Update* erzeugt. Die bisherige *update*-Funktion wird demzufolge analog zu den *View*-Funktionen ausgelagert in ein eigenes Modul im neu erzeugten Ordner *Update*. Das *Update*-Modul folgt derselben Namensgebung wie ein einzelner *View* und wird definiert als *Update.Update*. Zusätzlich müssen auch an dieser Stelle die *import*s der benutzten Pakete übernommen und definiert werden, wobei das Hauptmodul diese entfernen kann.

#### Model

Letztlich wird noch das *model*, das sämtliche Daten die den Status der Applikation beschreiben enthält, in ein eigenes Modul im Unterordner *Model* überführt. Die Einbindung dieses Moduls funktioniert analog zur Modularisierung

von Update und View. Mit Hilfe dieser Modularisierung wird das angestrebte MVU-Konzept von Elm besonders deutlich.

## 3.4.9 Asynchrones Laden von Daten

Klickt man innerhalb der Portfolio-Sektion der Webseite auf ein Element, öffnet sich ein Modal in dem weitere Informationen dargestellt werden. Die bestehende Elm-Applikation wird nun um das Feature des asynchronen Ladens von Informationen erweitert, die anschließend in dem geöffneten Modal angezeigt werden. Beispielhaft wird hier die API von The Internet Chuck Norris Database (ICNDb)<sup>15</sup> genutzt. Sie liefert bei jeder Anfrage einen zufälligen String zurück. Für dieses Funktionalität muss zunächst das model erweitert und angepasst werden, da dies die einzige Möglichkeit in einer Elm-Applikation ist, Daten beziehungsweise den Status der Applikation zu speichern. Das model bekommt entsprechend ein weiteres Feld async content vom Typ String. Bei einem Klick auf einen der Portfoliobeiträge soll ein Modal geöffnet und der zufällige String dargestellt werden. Dafür wird ein HTTP-Request an die API erzeugt und die Antwort entgegengenommen. Ebenso wäre es möglich einen Server für das Backend zu erstellen, auf dem eine Datenbank läuft, so dass Daten asynchron angefordert werden können. Das asynchrone Anfordern von Daten basiert sowohl bei einem lokalen, wie auch externen Server auf dem gleichen Konzept, weswegen dieser Schritt entfällt und der vorhandene externe Service genutzt wird. Ein solcher asynchroner Request stellt im Grunde eine Verletzung des Konzeptes von Elm dar, dass es keinerlei Seiteneffekte gibt. Da nicht bekannt ist, wann der Request endet und welchen Status die Antwort besitzt, ist zunächst nicht vorhersehbar, wie der Status der Applikation nach dem Request aussehen wird. Um dieses Problem zu vermeiden, ist es notwendig alle möglichen Fälle, sprich den Fall einer erfolgreichen, sowie fehlerhaften Übertragung, zu behandeln. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Applikation sich nicht plötzlich in einem undefinierten Zustand befindet. Es bedarf zusätzlich der Bibliotheken Http, Json. Decode und Task, damit ein asynchroner Request ausgeführt werden kann. Die Bibliotheken müssen installiert und in die jeweiligen Module importiert werden. Des Weiteren gilt es den Klick auf den Portfoliobeitrag abzufangen, um den Request zu starten und das Ergebnis im View anzuzeigen. Hierfür gibt es die onClick Funktion aus der Html. Events-Bibliothek. Sie bekommt eine auszuführende Funktion aus dem *Update*-Modul als Parameter, in diesem Fall *GetRandomString*, wie es in Abbildung 3.17 zu sehen ist. Bei einem Klick auf das Element wird eine Msq von diesem Typ erstellt und muss in der update-Funktion behandelt werden. Wie zuvor bei der Definition einer Msq um Daten durch Ports nach außen zu kommunizieren, muss auch die Nachricht GetRandomString als Msq-Typ deklariert werden, um so in der update-Funktion behandelt werden zu können. Außerdem müssen die möglichen Statusfälle des Requests behandelt und als Msg hinzugefügt werden. Abbildung 3.18 zeigt die hinzugefügten Msq-Typen. Nachdem die neuen Interaktionsmöglichkeiten in der Elm-

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup>Abrufbar unter https://api.icndb.com

```
a
  [ class "portfolio-link"
  , attribute "data-toggle" "modal"
  , href "#portfolioModal1"
  , onClick Update.GetRandomString
]
```

Abbildung 3.17: OnClick-Ereignisbehandler in Elm

Abbildung 3.18: Msg-Deklaration mit asynchronem Request

Applikation implementiert wurden, muss nun der eigentliche Request ausführbar gemacht werden. Die Funktion GetRandomString soll dabei ein unverändertes Model, sowie eine asynchron auszuführende Funktion in Form eines Effektes als Tupel zurückliefern. Dabei ist die asynchrone Funktion der eigentliche HTTP-Request, wie er in Abbildung 3.19 erkennbar ist. Dabei wird

Abbildung 3.19: Asynchroner HTTP-Request in Elm

die Funktion *Http.get* genutzt, um einen Request an die *url* auszuführen. Die Antwort des Requests wird an die Funktion *decodeAnswer* gereicht, welche das eingehende JavaScript Object Notation (JSON)-Objekt dekodiert und die gewünschten Informationen herausfiltert. Die Dekodierfunktion kann in Abbildung 3.20 betrachtet werden. Sie filtert das geschachtelte JSON-Objekt, so dass nur der gewünschte String übrig bleibt. Abhängig vom Status des Requests, wird der jeweilige Fall in der *update*-Funktion aufgerufen. Bei einer erfolgrei-

```
decodeAnswer =
    Json.at
    [ "value"
    , "joke" ]
    Json.string
```

Abbildung 3.20: Dekodierung eines Json-Objektes in Elm

chen Übertragung wird die Funktion FetchSucceed ein neues Model mit dem asynchron abgerufenen String zurückliefern. Der String wird dabei in das Feld async\_content des model geschrieben. Bei einer fehlgeschlagenen Übertragung wird die Funktion FetchFail das unveränderte model zurückgeben. Alternativ kann auch eine mögliche Fehlermeldung in das model eingearbeitet und im view dargestellt werden. Die fertige update-Funktion mit allen abgehandelten

```
GetRandomString ->
    ( model, fetchAsync )
FetchFail err ->
    ( model, Cmd.none )
FetchSucceed newStr ->
    ( { model | async_content = newStr }, Cmd.none )
```

Abbildung 3.21: *Update*-Fälle für den asynchronen Request

Fällen ist in Abbildung 3.21 dargestellt. Der asynchrone Request wird dabei durch GetRandomString initiiert. Die Manipulation des model findet lediglich in der FetchSucceed-Funktion statt. Nachdem die Elm-Applikation an dieser Stelle fehlerfrei kompiliert wurde, kann der asynchrone Request auf der Webseite getestet werden. Mit Hilfe der Developer-Tools kann die ausgehende Anfrage an den ICNDb-Server beobachtet und ausgewertet werden. Auch die Antwort des Servers kann unbehandelt in Abbildung 3.22 begutachtet werden. Die Abbildung zeigt ferner wie der zurückgelieferte Text des Requests fehlerfrei dekodiert und in das model übertragen, sowie letztlich in der view-Funktion des Popup-Moduls mittels des Kommandos text model.async\_content angezeigt wird.

## 3.4.10 Beobachtungen

In diesem Abschnitt sollen Auffälligkeiten, die während der Überführung des agency-Templates in eine native Elm-Applikation auftraten, aufgezeigt und erläutert werden. Es handelt sich hierbei nicht nur um Probleme, sondern auch um interessante Erkenntnisse im Hinblick auf die Unterschiede zwischen herkömmlicher Webentwicklung mit HTML, CSS und JS gegenüber Elm, die es zu erwähnen gilt.

## JOHN NORRIS DRINKS NAPALM TO QUELL HIS HEARTBURN.



Abbildung 3.22: Ausgehender HTTP-Request und eingehende Antwort

#### Natives Einbinden von CSS in Elm nur beschränkt möglich

Herkömmlicherweise können Elemente einer HTML-Datei auf drei Arten gestylt werden.

#### 1. Inline CSS:

Das Inline CSS erlaubt Design-Anpassungen für genau ein bestimmtes Element. Der verfasste CSS-Code kann nicht von anderen Elementen genutzt werden und wird über das HTML-Attribut style eingeführt.

#### 2. Internes CSS:

HTML enthält den *style*-Tag. In diesem kann natives CSS verfasst, bestimmte Klassen oder Id's erstellt und sämtliche gängigen Design-Anpassungen durchgeführt werden.

#### 3. Externes CSS:

Die Erweiterung des internen CSS ist das externe CSS, bei dem der gesamte CSS-Code ausgelagert wird in eine eigene .css-Datei. Diese wird wiederum mit Hilfe des link-Tag der HTML-Datei eingebunden.

In Elm ist es nicht möglich nativen CSS-Code zu verfassen. Jedoch kann mittels der Bibliothek elm - lang/html inline CSS erzeugt werden. Das Design wird dabei nativ in Elm über die Html.style-Funktion programmiert. Ferner ist das erstellen von style-Tags in Elm nicht möglich, wodurch auch die Möglichkeit für internes CSS entfällt. Es ist zwar praktisch möglich externe CSS-Dateien in die Elm-Applikation nativ in Elm einzubinden, jedoch stört das immens die Nutzbarkeit der Applikation. Die Elm-Applikation wird zunächst ohne das CSS geladen, während die externe Datei nachgeladen wird. Das bedeutet für den Nutzer der Webseite, dass zunächst nur Texte und Bilder ohne Styling angezeigt werden. Nachdem die externe Datei vollständig übertragen wurde, wird das darin enthaltene Design auf die HTML-Elemente angewandt. Der zeitliche Abstand zwischen initialem Laden und der Anwendung des Stylesheets hat ein

sichtbares flackern zur Folge, wodurch eine Nutzung in einem fertigen System entfällt. Dies ist der Grund, weswegen bereits bestehende CSS-Dateien des Templates nicht nativ in Elm überführt, sondern über das HTML-Grundgerüst eingebunden wurden. Zusätzlich zu diesem Umstand wird inline- und internes CSS nicht vom Browser zwischengespeichert. Das hat eine längere Ladezeit zur Folge und sollte vermieden werden. Des Weiteren ist es nur bedingt möglich CSS-Code in Elm an mehreren Stellen zu verwenden, wie es üblicherweise mit in CSS definierten Klassen der Fall ist.

#### HTML-Code ist in Elm wesentlich kürzer

HTML-Tags mit den gleichnamigen Funktionen nativ in Elm zu erstellen ist einerseits signifikant kürzer, andererseits viel übersichtlicher als das Verfassen von herkömmlichen HTML-Code. Die Abbildung 3.23 zeigt ein div-Element,

HTML: <div> </div> Elm: div[][]

Abbildung 3.23: Ein div-Element in HTML und Elm

wie es einerseits in klassischem HTML, andererseits in Elm realisiert wird. In Elm handelt es sich dabei um einen Funktionsaufruf mit zwei Parametern, in diesem Fall zwei leeren Listen. Ein HTML-Element hat dabei eine Anzahl von  $5+2*n_0$  Zeichen, wobei  $n_0$  gleich der Zeichenanzahl des Tag-Namens und 5 die Zeichen für das öffnende, sowie schließende Tag sind. Am Beispiel des div-Elementes wäre  $n_0 := 3$ , wodurch die Implementierung in HTML 5 + 2 \* 3, sprich 11 Zeichen benötigt. In Elm hingegen benötigt die Erstellung eines HTML-Elementes  $4 + n_1$  Zeichen, wobei  $n_1$  gleich der Zeichenanzahl des Tags, sprich hier der Funktion div, und 4 die Zeichenanzahl für die Parameterliste ist. Am selben Beispiel wären das 4+3, sprich 7 Zeichen. Die Konstanten 5 (HTML) und 4 (Elm) können vernachlässigt werden, wodurch sich die dynamischen Werte  $2 * n_0$  und  $n_1$  gegenüberstehen. Da alle HTML-Tags in Elm mit einer gleichnamigen Funktion erstellt werden, kann  $n_0$  gleich  $n_1$  gestellt werden. Daraus folgt, dass Elm im Vergleich zu HTML 50% weniger Zeichen für die Erstellung eines HTML-Elementes benötigt. Die Differenz der Zeichen lässt sich auf das schließen der Tags in HTML zurückführen. Nativer Elm-Code arbeitet mit Einrückungen, wohingegen klassischer HTML-Code über die öffnenden und schließenden Tags geschachtelt wird. Dadurch entsteht bei HTML-Code der Vorteil, dass ein gesamtes Dokument theoretisch in nur einer Zeile ohne Absätze definiert werden kann, während in Elm die Einrückungen und die damit verbundenen Zeilenumbrüche notwendig sind. Daraus folgt, dass Elm-Code zwangsweise übersichtlicher bleibt, da die Einrückungen nicht umgangen werden können und dem Entwickler eine visuelle Rückmeldung liefern. Der Elm-Compiler wird den Elm-Code nicht in JS-Code umwandeln, sollten die Abstände inkorrekt sein. HTML-Code bietet die Möglichkeit gleichermaßen übersichtlich zu programmieren, jedoch gibt es hier keinen Compiler oder sonstige Warnhinweise für den Fall, dass geschriebener Code unübersichtlich wird. Durch die Einrückung in das damit verbundene Fehlen von schließenden Tags kam es zu weniger Flüchtigkeitsfehlern in Form von falschen Verschachtelungen oder dem simplen Fehlen der schließenden Tags bei einer tiefen oder über mehrere Absätze stattfindende Schachtelung.

#### Elm hat eine stark wachsende Open-Source Gemeinschaft

Trotzdem Elm erst im März 2012 entwickelt wurde, gibt es bereits eine Vielzahl an Gemeinschaften, um über die Sprache zu diskutieren, Hilfe zu erbitten oder gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Neben einem eigenen Slack-Chatroom mit derzeit 2.835 angemeldeten Nutzern [16, Vgl.], gibt es noch die offizielle Google-Gruppe<sup>16</sup>. Offiziell gibt es derzeit 205 Elm-Bibiliotheken [6, Vgl.], von denen jede einzelne ein Open-Source-Projekt darstellt und für alle Entwickler freigegeben ist. Auf der Webseite https://github.com/ gibt es zur Zeit 2.845 öffentliche Projekte [12, Vgl.] die komplett oder zumindest teilweise in Elm realisiert wurden. Ferner wurden 6.365 Probleme in diesen Projekten gemeldet, von denen 4.834 bereits gelöst und 1.531 noch geöffnet sind[11, Vgl.]. Alles in Allem wird deutlich, dass Elm eine wachsende Anhängerschaft besitzt und die Probleme der Webentwicklung auf eine andere Weise angeht. Wann immer Fragen auftraten konnten die Nutzer in einer der genannten Medien meist in wenigen Minuten aushelfen. Des Weiteren ist Elm anwendbar auf allen Betriebssystemen, die den NPM unterstützen. Zusätzlich gibt es die öffentlichen Tools elm - repl, elm - make und elm - package, mit denen eine Elm-Applikation umgesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es Quellen wie das offizielle Handbuch für Elm<sup>17</sup>, oder das praktisches Beispiel "Elm Tutorial"[20]<sup>18</sup> von Sebastian Porto, die mit Hilfe von Schritt-für-Schritt Anleitungen an die Programmiersprache heranführen.

## 3.4.11 Auswertung

Nachdem die SPA vollständig überführt und einige Beobachtungen erläutert wurden, steht die Auswertung der einzelnen Bewertungskriterien aus. Dieser Abschnitt erläutert dabei in welchem Maße die Kriterien erfüllt wurden und inwiefern die Erkenntnisse verallgemeinerbar sind und auf andere Webapplikationen zutreffen.

#### Auswertung: 3.2.1 Wartbarkeit und Lesbarkeit

Die Programmiersprache Elm lässt die Erstellung von manuellen Kommentaren zu. Die Kommentare können sich dabei über mehrere Zeilen erstrecken, oder lediglich eine einzige Zeile einnehmen. Für die jeweilige Distanz eines Kommentar gibt es gesonderte Kommandos. Das Atom-Plugin elm - format fügt außerdem Zeilenabstände vor, sowie hinter dem Kommentar ein, so dass

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup>Abrufbar unter https://goo.gl/wzJup3

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup>Abrufbar unter http://guide.elm-lang.org/

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup>Abrufbar unter http://www.elm-tutorial.org/en

Kriterium	Erfüllt
3.2.1 Wartbarkeit und Lesbarkeit	✓
3.2.2 Zuverlässigkeit	<b>√</b>
3.2.3 Portabilität	<b>√</b>
3.2.4 Effizienz	✓
3.2.5 Wiederverwendbarkeit	<b>√</b>
Webspezifische Kriterien:	
3.3.1 Browser Kompatibilität	<b>√</b>
3.3.2 Interoperabilität	teilweise erfüllt
3.3.3 Asynchrone Verarbeitung	<b>√</b>
3.3.4 Dateigröße	teilweise erfüllt

Abbildung 3.24: Auswertung der Versuchskriterien

es übersichtlich platziert wird. Die Grundlagen dieses Kriteriums wurden somit an dieser Stelle erfüllt. Das fortgeschrittene Kriterium der automatischen Erstellung von Kommentaren mit Informationen über beispielsweise die erwarteten Typen der Übergabeparameter einer Funktion sind nur bedingt erfüllt. Die Möglichkeit Signaturen innerhalb der Elm-Applikation hinzuzufügen besteht und wird durch den elm-compiler unterstützt, allerdings nicht komplett automatisiert. Der Compiler gibt einen Signaturvorschlag in Form einer Warnung ab, sobald die Applikation kompiliert wird, wie es in Abbildung 3.25 demonstriert wird. Dem Signaturvorschlag kann unter der Prämisse

```
increaseModel model =

{ model | counter = model.counter + 1 }

warning Top-level value 'increaseModel' does not have a type annotation.
    I inferred the type annotation so you can copy it into your code:
    increaseModel:{a|counter:number}->{a|counter:number} at line 21 col 1 in Model/Model.elm
```

Abbildung 3.25: Automatisierter Signaturvorschlag durch den elm-compiler

übernommen werden, dass sämtliche zuvor definierten Typen korrekt sind, da der elm-compiler die Vorschläge auf der vorherigen Analyse des gesamten Dokumentes stützt.

#### Auswertung: 3.2.2 Zuverlässigkeit

Um die Zuverlässigkeit des Elm-Compiler und die Fehlermeldungen bewerten zu können, werden syntaktische und semantische Fehler innerhalb der Applikation eingebaut. Daraufhin wird eine erwartete Fehlermeldung der tatsächlichen Fehlermeldung gegenübergestellt und die Qualität bewertet.

#### 1. Entfernen eines importieren Moduls

Die Fehlermeldung des 1. Versuches sagt aus, dass die Variable Navigation.view

nicht gefunden wurde und das Modul Navigation nicht im aktuellen Namensraum vertreten ist. Ein Entwickler kann daraus schließen, dass das Modul nicht ordnungsgemäß eingebunden wurde, oder im Namensraum anders benannt wurde. In beiden Fällen wird der Entwickler die importierende Programmstelle aufsuchen, die sich am Beginn der Datei befindet. Die Fehlermeldung gibt einen hilfreichen Aufschluss über das eigentliche Problem.

#### 2. Falsche Benennung eines Feldes

Im 2. Versuch wird durch die Fehlermeldung vermittelt, dass das Model

```
The type annotation for `initialModel` does not match its definition.

12| initialModel: Model
The type annotation is saying:
{ ..., height: ...}

But I am inferring that the definition has this type:
{ ..., heigth: ...}

Hint: I compared the record fields and found some potential typos.

height <-> heigth
```

per Definition ein Feld mit dem Namen height hat. Im weiteren Verlauf der Applikation hingegen wird ebenfalls auf ein Model zugegriffen, diesmal jedoch auf das Feld mit dem Namen height. Es handelt sich offensichtlich um einen Schreibfehler. Bei der herkömmlichen Entwicklung mit JS ist es möglich, dynamisch Felder in einem Objekt hinzuzufügen, wodurch selbst bei einer expliziten Überprüfung des Quellcodes der Fehler erst während der Laufzeit auftreten würde. Die Fehlermeldung weißt hier explizit auf das Problem hin und veranschaulicht es.

#### 3. Falsche Typzuweisung eines Feldes

In der 3. Fehlermeldung wird durch den Compiler erkannt, dass ein Typenfehler aufgetreten ist. Es ist versucht worden das Feld height mit dem Wert "0" zu initialisieren. Lauf Definition ist das Feld allerdings von Typ Int, wohingegen versucht wird einen String zuzuordnen. Da Elm statisch typisiert ist, können Variablen nur einen Datentyp annehmen. JS liefert die Möglichkeit eine Variable dynamisch zu typisieren. Der Entwickler wird durch die Fehlermeldung explizit auf den entstandenen Fehler hingewiesen.

#### 4. Einbau redundanter Kontrollen

Für die Demonstration der 4. Fehlermeldung wird einer Kontrollstruktur ein allumfassender Fall hinzugefügt. Der erste Fall der Konstrollstruktur in der Abbildung ?? ist für jeden zu überprüfenden Fall gültig. Dementsprechend

```
The type annotation for `initialModel` does not match its de finition.

12| initialModel : Model

The type annotation is saying:
{ ..., height : Int, width : Int }

But I am inferring that the definition has this type:
{ ..., height : String, width : number }
```

```
The following pattern is redundant. Remove it.

29| ClickedElem elem ->
Any value with this shape will be handled by a previous pattern.
```

sind alle nachfolgenden Fälle überflüssig, da sie nie erreicht werden können. Der allumfassende Fall kann mit einem if(true)-Statement verglichen werden. Jeglicher else-Fall in einem solchen Konstrukt wird unmöglich eintreffen. Der elm-compiler erkennt diese Redundanz und gibt an, dass die Fälle bereits behandelt werden und entfernt werden sollten. Dadurch wird zusätzlich die Lesbarkeit des Quellcodes gewahrt, da der Entwickler aufgefordert wird unnötige Codeteile zu entfernen. Erneut gibt die Fehlermeldung ganz klar an, welche Schritte notwendig sind um den Fehler zu beheben.

#### 5. Entfernen einer schließenden Klammer

Der 5. Versuch zeigt die Fehlermeldung nachdem eine schließende Klammer

```
I need whitespace, but got stuck on what looks li
ke a new declaration. You are
either missing some stuff in the declaration abov
e or just need to add some
spaces here:

I am looking for one of the following things:
whitespace
```

eines Statements entfernt wurde. Die daraus resultierende Fehlermeldung gibt

an, dass entweder Teile innerhalb der Deklaration fehlen, oder Leerzeichen hinzugefügt werden müssen, um die passende Einrückung zu erreichen. Offensichtlich fehlt etwas in der Deklaration, die Fehlermeldung sollte jedoch wesentlich genauer ausfallen und auf die fehlende Klammer hindeuten. Der Entwickler muss nun die dazugehörige Stelle des Quellcodes absuchen, ohne genau zu wissen, welche möglichen Zeichen fehlen. Diese Fehlermeldung ist nicht ausreichend explizit, um den Fehler ohne Probleme ausfindig zu machen.

### 6. Mehrfache Definition einer Funktion

Die 6. Fehlermeldung bezieht sich auf die mehrmalige Deklaration einer Funk-

```
Naming multiple top-level values `view` makes thi
ngs ambiguous. When you say
`view` which one do you want?

51| view model =

Find all the top-level values named `view` and do
some renaming. Make sure the
names are distinct!
```

tion. Der elm-compiler erkennt, dass mehrere Funktionen mit demselben Namen existieren und sich im gleichen Namensraum befinden. Der Entwickler wird durch die Fehlermeldung dazu aufgefordert, die Funktionen einzigartig zu benennen. Durch die Fehlermeldung erhält der Entwickler eine klare Problemlösung präsentiert.

Die erzeugten Fehler decken offensichtlich nicht alle möglichen Fehlerfälle ab, geben jedoch recht gut Aufschluss über das Verhalten des elm-compiler hinsichtlich gängiger Fehler. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fehlermeldungen des elm-compiler zuverlässig Fehler finden, selbst wenn sie über die syntaktische Ebene hinausgehen und den Entwickler über unnötige Kontrollstrukturen informieren. Ferner wird die Qualität der Fehlermeldungen durch das Markieren der tatsächlichen Fehlerposition und dem Unterstreichen der Fehlerquelle verbessert. Da alle eingebauten Fehler gefunden und die dazugehörigen Fehlermeldungen im Durchschnitt sehr akkurat auf den Fehler hingewiesen haben, kann das Kriterium der Zuverlässigkeit als erfüllt angesehen werden.

#### Auswertung: 3.2.3 Portabilität

Die offizielle Webseite von Elm bietet Installationsdateien und -anleitungen für die gängigen Betriebssysteme Mac und Windows, sowie für alle Plattformen die den NPM unterstützen. Testweise wurde die Elm-Version der SPA unter Ubuntu 14.04 64bit, Windows 7 64bit und Windows 10 64bit kompiliert und auf Warnungen oder Fehler seitens des elm-compiler überprüft. In keinem der Fälle kam es zu Fehlern, geschweige denn Warnungen. Das Verhalten des Compilers war unter allen Betriebssystemen gleich und erzeugte keinerlei Anomalien. Das Betriebssystem Mac konnte nicht getestet werden, da zum Zeitpunkt der Auswertung kein passendes Endgerät zur Verfügung stand. Da

sowohl Mac, als auch Linux auf dem Betriebssystem Unix basieren [?], wird an dieser Stelle davon ausgegangen, dass der Kompiliervorgang auch unter Mac ohne signifikante Probleme ausführbar ist. Die Abbildung 3.26 zeigt den fehlerfreien Kompiliervorgang der SPA unter Ubuntu 14.04 64bit mit Elm 0.17. Das Kriterium der Zuverlässigkeit gilt somit als vollständig erfüllt.

→ Elm-App elm-make Main.elm --output elm.js Success! Compiled 1 module. Successfully generated elm.js

Abbildung 3.26: Fehlerfreier Kompiliervorgang durch den Elm-Compiler

#### Auswertung: 3.2.4 Effizienz

Innerhalb der Abbildung 3.27 können die Zeiten für die Kompilierung der Elm-Applikation betrachtet werden. Dabei wurde die Dauer des Kompiliervorganges mit und ohne Caching gemessen. Es wurden jeweils zehn Messwerte ermittelt, der jeweils höchste und niedrigste Wert gestrichen und das arithmetische Mittel der verbleibenden acht Werte berechnet. Das Streichen des höchsten und niedrigsten Wert soll etwaigen Messfehlern entgegenwirken. Im Durchschnitt benötigt es 8.03 Sekunden, um die Applikation von Grund auf zu kompilieren. Erlaubt man das Caching der vorherigen Kompiliervorgänge, so ist der erste Durchgang mit 7.88 Sekunden vergleichsweise hoch. Die folgenden Durchgänge hingegen benötigen im Durchschnitt 0.3 Sekunden, unter der Berücksichtigung, dass auch hier der höchste und niedrigste Wert vernachlässigt wird. Dadurch verfällt der langwierigste Kompiliervorgang. Unter realen Umständen wird ein Entwickler die Applikation unter der Verwendung von Caching kompilieren, womit nur sehr wenig Zeit verloren geht. Ferner kann der Entwickler auf den mitgelieferten Webserver elm - reactor zurückgreifen, der ebenfalls die Applikation bei jedem Seitenaufruf neu kompiliert. In beiden Fällen sind die Werte von 8.03s beziehungsweise 0.3s für den Kompiliervorgang mehr als annehmbar, insbesondere da ein Entwickler standardmäßig das Caching nutzt. Die Effizienz wird als erfüllt angesehen. Die Performanz von Elm wird mittels der Applikation TodoMVC Performance Comparison ermittelt. Die Applikation liefert Ergebnisse für die Benchmark-Tests der Programmiersprachen Backbone 1.1.2, Ember 1.4 mit Handlebars 1.30, Angular 1.2.14, React 0.10.0, Om 0.5 mit React 0.9, Mercury 3.1.7 mit virtual-dom 0.8, sowie Elm 0.12.3 mit virtual-dom 0.8. Dabei nutzen die Programmiersprachen Elm, Om und Mercury das Konzept der virtual-dom. Die zu testenden Programmiersprachen sind weit verbreitet in der Webentwicklung [18, Vgl.]. Die Abbildung 3.28 zeigt eine graphische Auswertung nach 20 ausgeführten Tests. Bei jedem Testdurchlauf wird dabei die Zeit gemessen, die für die Erstellung von 100 Elementen, dem Anklicken all dieser erstellten Elemente sowie dem Löschen aller Elemente benötigt wird. Der Test wurde auf dem in der Sektion 3.4.2 beschriebenem System ausgeführt. Abbildung 3.28 zeigt, dass Elm

Durchlauf	Dauer ohne Caching	Dauer mit Caching
1	7,56s	<del>7,88s</del>
2	8,31s	0.34s
3	7,78s	0.34s
4	7,77s	0,31s
5	<del>7,4s</del>	$0,\!22s$
6	8,48s	0,28s
7	9,79s	0.19s
8	9,19s	0,30s
9	6,98s	0.33s
10	8,14s	0,28s
Durchschnitt:	$8{,}03s$	0.3s

Abbildung 3.27: Zeitliche Auswertung des Kompiliervorganges in Elm

durchschnittlich 259ms für einen Test benötigt hat. Den niedrigsten Wert mit 191ms pro Durchlauf erzielte Mercury und ist damit mehr als ein viertel mal schneller als Elm. Den schlechtesten Wert erzielte das Framework AngularJs mit 1832ms pro Durchlauf. Dieser Wert schneidet mehr als 6x schlechter ab, als es bei Elm der Fall war. Obwohl die gegenübergestellten Programmiersprachen in der Testumgebung nicht den neuesten Versionen entsprechen, ist davon auszugehen, dass die grobe Platzierung selbst mit den neuesten Versionen ähnlich ausfällt. Die einzelnen Frameworks haben an der grundlegenden Umsetzung zur Darstellung von Daten im Browser nichts geändert, das bedeutet, dass Elm, Mercury und Om weiterhin mit neueren Versionen der virtual - domarbeiten. Die Frameworks Angular, Backbone und Ember nutzen noch immer nicht standardmäßig das Konzept der virtual – dom. Lediglich das Framework React könnte bei einem Test der neuesten Version signifikante Veränderung aufweisen, da hier ein virtual - dom Konzept implementiert wurde. Das Kriterium der Performanz einer Elm-Applikation gilt als erfüllt. Im Vergleich zu anderen beliebten Frameworks schlägt sich Elm mit Bravour und wird nur von Mercury, einem extrem leichtgewichtigem Framework übertrumpft.

#### Auswertung: 3.2.5 Wiederverwendbarkeit

Das Konzept der Wiederverwendbarkeit, insbesondere der Modularität wird in Elm komplett durchgesetzt. Jede Datei in Elm ist zwangsläufig ein Modul, insofern man die darin enthaltenen Funktionen nutzen möchte. Zusätzlich ist auch ein Zugriffsschutz gegeben. Das bedeutet, dass Funktionen gesondert nach außen hin sichtbar und somit nutzbar gemacht werden können. Gängige imperative Programmiersprachen wie beispielsweise C++ nutzen Klassen anstelle von Modulen. Dabei wird der Zugriff von außen auf eine Funktion innerhalb der Klasse durch die Schlüsselwörter public, private und protected definiert. Jedes Schlüsselwort bietet einen sichereren Zugriffsschutz. Ähnlich fungiert in Elm das Schlüsselwort exposing, wodurch einzelne Funktionen an die importierenden Module zugreifbar gemacht werden. Der Entwickler hat

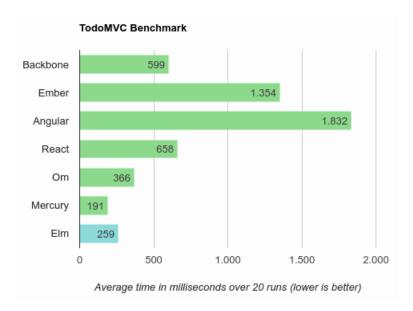


Abbildung 3.28: Benchmark der TodoMVC in unterschiedlichen Programmiersprachen

dadurch die Sicherheit, dass nur die von ihm erwarteten Funktionen, sprich die API, genutzt werden. Dementsprechend ist das Bewertungskriterium der Wiederverwendbarkeit in allen Aspekten erfüllt.

#### Auswertung: 3.3.1 Browser Kompatibilität

Wie in Sektion 3.4.2 angesprochen, werden lediglich die Browser Google Chrome (Version 51), Internet Explorer (Version XY), Mozilla Firefox (Version 47) und Opera (Version 38) getestet. Dabei wird in jedem Browser die *index.html* der SPA aufgerufen und gewartet, bis die Seite komplett geladen ist. Anschließend werden die *onClick*-Elemente der Applikation getestet, indem auf die einzelnen Reiter in der Navigation geklickt wird. Die Webseite soll daraufhin zu den entsprechenden Stellen im Dokument scrollen und die Navigationsleiste kleiner werden. Außerdem soll das *ScrollSpy*-Feature dazu führen, dass die aktuelle Position im Dokument innerhalb der Navigationsleiste sichtbar gemacht wird. Sobald die *Portfolio*-Sektion erreicht wurde, wird das erste Element angeklickt und überprüft, ob ein asynchroner Request erzeugt, sowie die Ergebnisse in das geöffnete *Modal* eingepflanzt wurden.

Die Darstellung in allen Browsern ist komplett gleich. Es gibt nur marginale Unterschiede in der Darstellung der SPA selbst, die jedoch auf die Unterschiede der Browser selbst zurückzuführen sind. Zusätzlich erzeugt der Aufruf und die Interaktion mit der Webseite in keinem getesteten Browser einen Fehler. Ferner funktioniert die asynchrone Verarbeitung nach einem Klick auf eines der Portfolio-Elemente problemlos und zügig. Auch die Darstellung des Modals unterscheidet sich nicht. Alles in Allem scheint sich die kompilierte Elm-Applikation in allen getesteten Browsern gleich zu verhalten. Das Kriterium der Browser-Kompatibilität gilt als komplett erfüllt.

#### Auswertung: 3.3.2 Interoperabilität

Das Einbinden von externen JS-Frameworks oder bestehendem CSS-Code ist nicht vollständig in Elm gegeben. Die Programmiersprache Elm liefert mehrere Möglichkeiten eine Elm-Applikation im Browser darzustellen. Die Methoden dafür können bei Bedarf in der Sektion Grundaufbau nachgelesen werden. Abhängig von der Art der Initialisierung der Elm-Applikation entsteht eine Abhängigkeit zu einer .html-Datei, in welcher der Grundaufbau der Webseite erstellt und die Elm-Applikation geladen wird. Nutzt man eine .html-Datei und lädt dort die Elm-Applikation hinein, können bestehende CSS- oder JS-Frameworks innerhalb des head-Tag in einem link- oder script-Tag geladen werden. Hier entstehen keinerlei Probleme. Wird allerdings die Abhängigkeit der .html-Datei umgangen, wird die Elm-Applikation entweder im Vollbildmodus, oder im Hintergrund gestartet und muss somit zwangsweise das Einbinden externer Quellen übernehmen. Diese Funktionalität ist gegeben, jedoch sehr umständlich und nicht nutzbar für ein fertiges Produkt. Beim Einbinden von externem CSS durch nativen Elm-Code wird ein link-Tag innerhalb des body-Tags erstellt und der Inhalt asynchron nachgeladen. Üblicherweise wird externer CSS-Code innerhalb des head-Tags geladen und auf das gesamte Dokument angewandt. Insofern wäre es nicht problematisch, jedoch bewirkt das Einbinden des Stylings innerhalb des body-Tags ein flickern, wodurch zunächst der gesamte Inhalt des Dokumentes komplett ohne und kurze Zeit später mit dem definierten CSS-Code angezeigt wird. Des Weiteren bietet die elm-lanq/htmlBibliothek keine native Funktion für einen script oder link-Tag. Stattdessen muss die Html.node-Funktion genutzt werden, um ein eigenes Html-Element zu erzeugen. Eine Problemlösung steht an dieser Stelle aus.

Abgesehen vom initialen Einbinden externer Quellen funktioniert die Kommunikation zwischen der Elm-Applikation und externen JS-Skripten problemlos. Über spezifische Ports die jeweils für nur eine Aufgabe genutzt werden können ist die Kommunikation möglich. Die Änderungen um einen Port zu definieren und ein Modul für diese Aufgabe zu befähigen sind minimal. Der Zustand der Elm-Applikation ist dabei immer gewahrt und unmöglich in einen undefinierten Zustand zu bringen, da vorab definiert wird, welche Typen gesendet oder entgegengenommen werden. Wird beispielsweise ein String erwartet, jedoch ein Objekt seitens einem JS-Skript an die Elm-Applikation gesendet, nimmt die Applikation die Daten nicht entgegen und verwirft sie. Handelt es sich hingegen tatsächlich um den erwarteten Typ, sprich einem String, werden die Daten an die entsprechende Stelle zur update-Funktion weitergeleitet und die Daten ausgewertet.

Das Kriterium der Interoperabilität kann teilweise als erfüllt angesehen werden. Da die grundlegenden Funktionen des Kriteriums gegeben sind, jedoch nicht unter allen Umständen perfekt funktionieren, ist hier nicht von einer vollständigen Erfüllung auszugehen. Es ist nicht zu erwarten, dass die genannten Probleme bei Weiterführung des aktuell angewandten Konzepts der Programmiersprache behebbar sind. Die Elm-Applikation wird asynchron als eigenständiges Element innerhalb der DOM initialisiert. Dadurch ist es theoretisch notwendig zunächst die Applikation vollständig zu laden und im Nachhinein

Änderungen am head-Tag, sprich außerhalb der Elm-Applikation, zu erlauben, um so weitere CSS oder JS-Dateien laden zu können. Erst wenn diese Vorgänge abgeschlossen sind, sollte dem Nutzer das Ergebnis der Webseite präsentiert werden. Folgt man dieser Herangehensweise würde dies zu weiteren offensichtlichen Problemen führen, allen voran die initiale Ladezeit, bis der Nutzer die Webseite fertig geladen betrachten kann. Alles in Allem bedarf es für eine Problemlösung weiterer Recherchen und voraussichtlich die Umgestaltung der in Elm genutzten Konzepte.

#### **Auswertung: 3.3.3 Asynchrone Verarbeitung**

Asynchrone Verarbeitung innerhalb einer nativen Elm-Applikation ist problemlos möglich. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die asynchrone Aufgabe eine langwierige Berechnung, oder das Anfordern von externen Daten mittels eines HTTP-Requests ist. Die Bibliothek elm - lang/core liefert zur asynchronen Verarbeitung den Typ Tasks. Mit Hilfe dieses Typs können asynchrone Aufgaben definiert werden, die durch interne Algorithmen asynchron ausgeführt werden. Besteht bei einer Aufgabe die Gefahr, dass sie fehlschlagen könnte, können die Funktionen fail und succeed zur Hilfe genommen werden. So kann der Zustand der Elm-Applikation in jedem Falle gesichert werden. Innerhalb der Applikation wurde ein asynchroner Request ausgeführt, bei dem von einem externen Webserver Daten angefordert wurden. Dadurch entstand die eine Abhängigkeit gegenüber der Antwortzeit des Webservers. Diese war unbekannt und konnte nicht vorhergesehen werden. Trotzdessen war die Applikation auch während der Anfrage in vollem Umfang nutzbar. Sobald die Antwort des Webservers von der Elm-Applikation entgegengenommen werden konnte, wurden die übertragenen Daten dekodiert und in das model eingearbeitet. Daraufhin wurden die übermittelten Daten für den view verfügbar gemacht und eine aktualisierte Version der gesamten Applikation auf dem Bildschirm ausgegeben. Versuchsweise wurde die Übertragungszeit künstlich erhöht, so dass mehrere Sekunden auf die Antwort des Servers gewartet wurde. Dank der Umsetzung der asynchronen Verarbeitung kam es jedoch weder zu einem Laufzeitfehler, noch einer unvorhergesehenen Darstellung von Information. Ein weiterer Grund für die erwartete Darstellung ist, dass das Feld async content in das die asynchronen Daten gespeichert werden, bereits bei der Initialisierung des model mit einem initialen Wert, genauer einem leeren String, versehen wurde. Dementsprechend wurde an der besagten Stelle in der das Feld des model dargestellt werden sollte ein leerer String angezeigt. Bei der Simulation einer fehlerhaften Übertragung wurde ebenfalls der Initialwert des Feldes angezeigt. Sämtliche Fälle die eintreten konnten wurden getestet und hatte in keinem Fall einen undefinierten Zustand der Elm-Applikation zur Folge. Das Kriterium kann somit als vollständig erfüllt angesehen werden.

#### Auswertung: 3.3.4 Dateigröße

Ermittelt wurden die Dateigrößen der Elm-Applikation, die in Abbildung 3.29 zusammengefasst wurden, indem eine neue Elm-Applikation initialisiert wur-

de. Dafür wurden die Packete elm-lang/html (Version 1.0.0), elm-lang/core (Version 4.0.1) und elm-lang/virtual-dom (Version 1.0.2) installiert und in einem Testmodul Main.elm importiert. Das Testmodul beinhaltete zusätzlich die Funktionen model, view, update und main, um dem MVU-Konzept von Elm gerecht zu werden und einen minimal notwendigen Grundaufbau für eine funktionierende Applikation zu simulieren. Dabei liefert model einen Integer 0 zurück. Die Funktion view gibt den Wert von model in einem HTML-Element aus und die update-Funktion nimmt sämtliche Interaktionen des Nutzers entgegen und gibt das unveränderte model zurück. Die main-Funktion macht dabei die Elm-Applikation lauffähig über den Webserver elm-reactor oder einer expliziten Einbindung der Applikation in eine .html-Datei. Das Resultat der

Name	Minimiert	Minimiert + Komprimiert	
Angular2	566KB	111KB	
Ember 2.2.0	435KB	111KB	
React $0.14.5 + \text{React DOM}$	133KB	40KB	
Elm 0.17	127KB	34KB	

Abbildung 3.29: Dateigrößen der Frameworks Angular2, Elm, Ember und React in Kilobyte

Kompilierung der Elm-Applikation misst 127 Kilobyte. Der elm-compiler liefert keinerlei Möglichkeit die Dateigröße zu minimieren. Aufgrunddessen wird das externe Tool  $jscompress^{19}$  genutzt, um die Dateigröße der kompilierten Elm-Applikation zu minimieren. Das Resultat ist eine Minimierung um 66%. Die Dateigröße misst nun 59 Kilobyte. Wird anschließend noch gzip<sup>20</sup> auf die minimierte Datei ausgeführt, misst die daraus resultierende Datei noch 34 Kilobyte. Im Gegensatz zu den Dateigrößen der Frameworks AngularJs, Ember und React ist Elm um bis zu 30.6% leichtgewichtiger (ausgehend von den minimierten und mit gzip komprimierten Dateien) und erfüllt somit das Kriterium einer geringen Dateigröße. Jedoch hat bietet der elm-compiler keinerlei Möglichkeit der Minimierung. Aufgrund dieser Tatsache gilt das Kriterium als nur teilweise erfüllt.

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup>Abrufbar unter http://jscompress.com/

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup>gzip ist ein Programm zur Datenkompression [13, Vgl.]

## 4 Fazit

Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit war es, die Programmiersprache Elm auf unterschiedlichste Gesichtspunkte hin zu evaluieren und speziell für die Verwendung im Bereich der Webentwicklung zu prüfen. Infolgedessen wurde eine SPA überführt in eine native Elm-Applikation. In der herkömmlichen Webentwicklung ist es üblich die darstellbare Oberfläche einer Webseite mit HTML, das Styling mit CSS und Interaktionen mit JS zu programmieren. Ein Entwickler hat dadurch zwangsweise drei Programmiersprachen zu bedienen. Einerseits mündet dieses Konzept in einer klaren Trennung der Applikation, andererseits muss jede Programmiersprache dem Entwickler bekannt sein. Ferner werden JS-Skripte genutzt, um die dargestellte Webseite weiter zu verändern, Interaktionen des Nutzers abzufangen und darauf zu reagieren, wodurch die Webseite unter Umständen undefinierte Zustände erreicht und ausgeführte Skripte im Konflikt miteinander stehen. Elm hingegen bringt die funktionale Programmierung mit einem expliziten Typensystem, reinen Funktionen und klar strukturierten Style-Guides in die Webentwicklung. Das hinter Elm stehende Konzept beruht darauf, zuverlässige Applikationen zu entwickeln. Der initiale Aufwand bei der Entwicklung einer Elm-Applikation ist dabei höher als bei der üblichen Entwicklung von Webseiten, der Aufwand die Applikation zu erweitern, Codeteile auszulagern und ungenutzte Teile zu entfernen ist hingegen wesentlich unkomplizierter. Zu Beginn der praktischen Ausarbeitung war unklar, inwiefern die native Implementierung der SPA in Elm mit den bestehenden JS-Skripten und CSS-Definitionen funktionieren wird und ob etwaige Anderungen notwendig sind. Bestenfalls wären sämtliche Garantien die Elm liefert, mit der Überführung des des HTML-Codes in der Applikation eingebunden, ohne die JS- und CSS-Dateien verändern zu müssen. Die Überführung der Elm-Applikation ergab, dass lediglich zwei der insgesamt neun geprüften Kriterien nur teilweise erfüllt wurden. Die verbleibenden Kriterien wurden vollständig erfüllt. Zu den unerfüllten Kriterien gehörte unter anderem die Interoperabilität, mit der geklärt werden sollte, inwiefern die Funktionalität vorhandener JS-Skripte gegeben sei, wenn der Rest der Applikation nativ in Elm verwirklicht wird. Ergebnis der Auswertung war, dass nicht alle JS-Skripte einwandfrei mit dem nativ in Elm programmierten Teil der Applikation, genauer der DOM, kommunizierten. Die Ereignisbehandler, die durch die bestehenden JS-Skripte erzeugt wurden, bezogen sich dabei auf Elemente die sich zur Zeit ihrer Initialisierung noch nicht im Zugriffsbereich des Skriptes befanden, da die Elm-Applikation erst nachträglich in die DOM injiziert wurde. Zusätzlich nutzt Elm das Konzept der virtual - dom, wodurch die tatsächliche Repräsentation des DOM nicht direkt von außen zugreifbar ist und sich unter Umständen verändert, wodurch die vorherigen Ereignisbehandler nicht

mehr auf die ursprünglichen Elemente in der DOM zugreifen. Die Dateigröße einer Elm-Applikation mit den Grundfunktionen zur Darstellung eines HTML-Elementes im Browser war zufriedenstellend gering. Jedoch wird die erzeugte Datei nicht minimiert, obwohl dies mit einfachsten Mitteln bewerkstelligt werden kann. Der Test ergab, dass die Datei um mehr als 60% kleiner sein könnte, wenn eine standardmäßige Verkleinerung der Datei durch den elm-compiler stattfinden würde.

Der selbst erzeugte Quellcode wies eine sehr hohe Wartbarkeit und Lesbarkeit auf, zum einen wegen der Vielzahl an unterstützenden Plugins die es für die Entwicklungsumgebungen gibt, zum anderen aufgrund der Hilfe durch den elm – compiler. Hier wird dem Entwickler viel Arbeit erspart und gleichzeitig Sicherheit über die Zuverlässigkeit der Applikation vermittelt. Die Fehlermeldungen waren sehr detailliert und überwiegend akkurat, wodurch davon ausgegangen werden kann, dass eine kompilierte Elm-Applikation keine Laufzeitfehler erzeugt. Zuverlässig ist der erzeugte Quellcode auch hinsichtlich der Nutzung auf unterschiedlichen Plattformen. Es gab keinerlei Fehler bei der Kompilierung des Codes unter den gängigsten Betriebssystemen. Trotz der Plattformunabhängigkeit überzeugte die Elm-Applikation mit hoher Effizienz. Die getestete Applikation erwies sich als deutlich schneller als andere beliebte Frameworks wie AngularJS oder React. Obwohl sich die Benchmarks auf ältere Versionen der getesteten Frameworks stützen, ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse der aktuellsten Versionen ähnlich ausfallen. Um exakte Ergebnisse zu ermitteln, müsste die Applikation TodoMVC Performance Comparison in allen Programmiersprachen auf die neueste Version aktualisiert werden. Im Rahmen dieser Arbeit hat sich ebenfalls ergeben, dass Code mit einfachsten Mitteln modularisiert werden konnte. Dadurch entstand eine hohe Übersichtlichkeit innerhalb des Quellcodes. Module konnten ferner beliebig oft an anderen Stellen eingebunden und genutzt werden. Die Elm-Applikation kompilierte nicht nur auf allen getesteten Plattformen fehlerfrei, sondern bot auch eine erstaunliche Browser-Kompatibilität. Die Darstellung in den getesteten Browsern war stets fehlerfrei und erzeugte fast gänzlich gleiche Ergebnisse. Marginale Unterschiede sind auf die verschiedenen Browser selbst zurückzuführen, die einige HTML-Elemente unterschiedlich darstellen. Ein Entwickler kann darauf nur mit entsprechendem CSS-Styling Einfluss nehmen. Trotz der unveränderbaren Datenstrukturen in Elm war es möglich Daten asynchron zu verarbeiten. Mit Hilfe eines Tasks konnte ein asynchroner Request an einen externen Server gesendet, die Antwort ausgewertet und auf dem Bildschirm dargestellt werden, ohne den Zustand der Applikation zu gefährden und einen Absturz zu erzeugen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Elm die Anforderungen der Webentwicklung fast vollständig erfüllt. Lediglich die Interoperabilität bedarf der Umsetzung eines anderen Konzeptes. Sämtliche Tests dieser wissenschaftlichen Arbeit beziehen sich bewusst auf grundlegende Aspekte der Programmiersprache, um so allgemeine Erkenntnisse daraus ziehen zu können. Die SPA ist denkbar einfach aufgebaut, zeigt jedoch alle Konzepte die Elm nutzt und für wichtig erklärt. Während der Entwicklung wurde deutlich, dass das Model den

Status der Applikation innehält. Dadurch lag der Fokus während der Entwicklung eher auf den zu verarbeitenden Daten, als auf der letztlichen Darstellung. Die Programmiersprache Elm bietet sich folglich eher für Web-Applikationen an, die deutlich mehr Logik als eine SPA beinhalten, oder mehr Interaktionen mit dem Nutzer anstreben. Gerade aufgrund der ausgeprägten Unterstützung durch den elm-compiler ist Elm auch für Entwickler ohne, oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der funktionalen Programmierung sinnvoll.

# Literaturverzeichnis

- [1] BORNING, Alan; CHEN, Harr; YASUHARA, Ken: Evaluating Programming Languages. http://courses.cs.washington.edu/courses/cse341/02sp/concepts/evaluating-languages.html. Version: 2002. abgerufen am 4. Juni 2016
- [2] CZAPLICKI, Evan: Elm: Concurrent FRP for Functional GUIs. https://www.seas.harvard.edu/sites/default/files/files/archived/Czaplicki.pdf. Version: April 2012. abgerufen am 22. April 2016
- [3] CZAPLICKI, Evan: Elm Packages. http://elm-lang.org/. Version: Mai 2012. abgerufen am 1. Mai 2016
- [4] CZAPLICKI, Evan: elm-package Command line tool to share Elm libraries. https://github.com/elm-lang/elm-package. Version: September 2013. abgerufen am 20. Juni 2016
- [5] CZAPLICKI, Evan: Blazing Fast HTML. http://elm-lang.org/blog/blazing-fast-html. Version: Juli 2014. abgerufen am 3. Mai 2016
- [6] CZAPLICKI, Evan: Elm Packages. http://package.elm-lang.org/. Version: Oktober 2014. – abgerufen am 21. Juni 2016
- [7] CZAPLICKI, Evan: From JavaScript? http://elm-lang.org/docs/from-javascript. Version: Juni 2015. abgerufen am 5. Mai 2016
- [8] CZAPLICKI, Evan: Erlang Factory SF 2016 Keynote Phoenix and Elm Making the Web Functional. https://www.youtube.com/watch?v= XJ9ckqCMiKk&t=1740. Version: März 2016. abgerufen am 20. Juni 2016
- [9] DR. JOST, Steffen: Einführung in die Funktionale Programmierung mit Haskell für Studierende mit Nebenfach Informatik. https://www.tcs.ifi.lmu.de/lehre/ss-2013/efpn/efp-material/folien-01-motivation-und-planung. Version: April 2013. abgerufen am 30. Juni 2016
- [10] FELDMAN, Richard: Richard Feldman Introduction to Elm. https://www.youtube.com/watch?v=zBHB9i8e3Kc&t=2478. abgerufen am 2. Mai 2016
- [11] GITHUB, Inc.: Github Elm-Issues. https://github.com/search?q=language%3Aelm&ref=opensearch&type=Issues. Version: Juni 2016. abgerufen am 10. Juni 2016

- [12] GITHUB, Inc.: Github Elm-Repositories. https://github.com/search?utf8=%E2%9C%93&q=language%3Aelm&type=Repositories&ref=searchresults. Version: Juni 2016. abgerufen am 21. Juni, 2016
- [13] GRIGORIK, Ilya: Optimizing content efficiency. https://developers.google.com/web/fundamentals/performance/optimizing-content-efficiency/optimize-encoding-and-transfer?hl=en. Version: k.A.. abgerufen am 1. Juli 2016
- [14] HEROLD, Helmut ; Lurz, Bruno ; Wohlrab, Jürgen: Grundlagen der Informatik. Pearson Studium, 2007. 195 S. ISBN 978–3–8273–7305–2
- [15] HOFFMANN, Berthold: Algebraische Datentypen. http://www.informatik.uni-bremen.de/agbkb/lehre/pi3/folien/Algebraisch.pdf. Version: November 2009. abgerufen am 4. Mai 2016
- [16] K.A.: Elm-Slack Nutzer. http://elmlang.herokuapp.com/. Version: k.A.. abgerufen am 1. Juli 2016
- [17] KASTENS, Prof. Dr. U.: Programmierparadigma. (2013), September. http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/technologien-methoden/Sprache/Programmiersprache/Paradigma. abgerufen am 29. Mai 2016
- [18] Kuhn, Zach: Choosing a Front End Framework: Angular vs. Ember vs. React. (2015), Oktober. http://smashingboxes.com/blog/choosing-a-front-end-framework-angular-ember-react. abgerufen am 1. Juli 2016
- [19] LLC., AWIO WEB S.: Web Browser Market Share. https://www.w3counter.com/globalstats.php?year=2016&month=5. Version: Juni 2016. abgerufen am 06. Juni 2016
- [20] PORTO, Sebastian: Elm Tutorial Building web applications with Elm. http://www.elm-tutorial.org/en/. Version: Dezember 2015. abgerufen am 15. Mai 2016
- [21] SMITH, Scott: What About Elm? (2016), April. http://www.slideshare.net/scottnelsonsmith/what-about-elm. abgerufen am 05. Mai 2016
- [22] VYNOGRADENKO, Anton: Sizes of JS frameworks, just minified + minified and gzipped. (2016), Januar. https://gist.github.com/Restuta/cda69e50a853aa64912d. abgerufen am 23. Juni 2016
- [23] WESTBY, Luke: builtwithelm. http://builtwithelm.co/. Version: Dezember 2015. abgerufen am 07. Juni 2016

# Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt, nur die angegebenen Quellen benutzt und die in den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.